MADE.

THEATER TANZ PERFORMANCE

FFS 2024

MARBURG 06.– 09. JUNI

DARMSTADT 13.– 16. JUNI

GIESSEN 27. JUNI – 06. JULI

FRANKFURT

MADE. FESTIVAL

Transformationen wohin man blickt. Die Pandemie hinter uns, die Umwälzungen der Klimakrise vor uns, und mittendrin in neuen Kriegen, entfacht von alten Raumbesetzungslogiken.

Die Kämpfe gehen bis in die Sprache hinein. »Das wird man doch noch sagen dürfen« vs. »Das sollte man so besser nicht mehr sagen«. Frei Sprechen, aber was wo wie?* Der neoliberale Privatisierungsfuror hält viele Räume besetzt, in denen früher die Begegnung und Aushandlung unterschiedlicher Interessen die Sprach- und Verhaltensregeln bestimmten. »Öffentlichkeit« schien noch bis vor Kurzem in Nischen verdrängt, den Rest der Landkarte beherrschte die Logik des Konsums. Und Kunden sind bekanntlich Könige. Da liegt es für nicht Wenige nahe, einen Freiheitsbegriff zu perpetuieren, der aus Angst vor der Zukunft doch nur der Bewahrung des kleineren Übels dient: des Status quo.

Moralischer Kompass? Ein gutes Leben für ALLE? Wohin geht die Reise, was lassen wir zurück, was nehmen wir mit – und wer hat dabei zukünftig das Sagen?

Die Dynamik der letzten Monate lässt gegen alle Schwarzmalerei hoffen! Plötzlich entdeckt eine bislang eher still gebliebene Öffentlichkeit ihre demokratischen Handlungsspielräume, die sich doch zunehmend zu verengen schienen – und nutzt sie für eine klare Positionierung. Die Demonstrationen gegen Rechtsextremismus zeigen uns, was wir schon fast verlernt hatten: Wir haben mehr Spielräume zur Mitgestaltung von Gesellschaft, als wir meist glauben!

Keine Frage – wir werden uns von einigem Liebgewonnenem trennen müssen, aber nicht durch eine totalitäre Geste des Reinen-Tisch-Machens, sondern Stück für Stück. So schnell wie möglich, aber in einem Tempo, das nicht komplett überfordert. »Der Weg nach Draußen ist der Weg hindurch.« (William S. Burroughs). Verzicht und Nachhaltigkeit auf der einen, Mitsprache und Teilhabe auf der anderen Seite sind die Stichworte der Stunde.

Und wie reagiert die Freie Kunst?

Erfahrungsgemäß geht in der Regel für jede sich schließende Tür irgendwo eine neue auf. Die hessische Freie Szene also, sie besinnt sich zunehmend wieder auf ihr Know-how als Freikämpferin: Sie experimentiert mit Möglichkeiten, aus den überkommenen Produktionslogiken auszusteigen und sich mehr aufs alltagsnahe Machen zu verlegen. Sie hinterfragt häufiger auch ihre eigene Blasenbildung, reagiert auf eine diverser werdende Gesellschaft und arbeitet daran mit, Barrieren abzubauen. Sie versucht, öffentliche Räume für das Freispiel der Vielen zurückzuerobern, oder schafft neue »Dritte Orte« für das gemeinsame Begegnen und Forschen.

Die 7. Ausgabe von MADE. möchte mit „Freiräume(n)“ als Festivalmotto einen breit gefächerten Einblick in diese Entwicklung gewähren und sie mit bewusst gesetzten kleineren Impulsen im Rahmenprogramm unterstützen.

Die ausgewählten Inszenierungen zeigen uns spannende Aspekte des Freiräumens auf: Ablösungsprozesse von Traditionen, von kulturell Prägung, von äußeren Zwängen und Erwartungen. Der Suche nach uns selbst, durch das Erinnern, das Erleben unseres Körpers, das Hinterfragen unserer Rollen. Spielerisch werden Visionen für eine neue Gesellschaft erprobt, aber auch der Blick auf das Abseits der Demokratie gerichtet – dorthin, wo rechte Ideologen versuchen, Land zu gewinnen.

Für 2024 hat sich erstmals eine Mehrzahl an Tanzproduktionen beim Festival beworben; entsprechend bilden Tanz, Choreografie und (Tanz-)Performances einen Schwerpunkt unseres Programms.

Ganz besonders freuen wir uns über die erstmaligen Kooperationen mit dem Stadttheater Gießen und den Hessischen Theatertagen; mit der Angewandten Theaterwissenschaft und dem Theaterlabor. Und mit den vielen anderen lokalen wie bundesweiten Initiativen, die auf ihre jeweils ganz eigene Weise an der Erweiterung unserer gemeinsamen Freiräume arbeiten.

Zum 15-jährigen Bestehen ist MADE. erneut Abbild wichtiger Themen und künstlerischer Tendenzen – und dabei vielfältiger denn je.

Mögen unsere Festivals in Marburg, Darmstadt und Gießen also ein Freihafen sein für das Entfesseln von »Freiheitsenergien« für die Zukunft!

Katja Hergenhahn und Steffen Lars Popp
Künstlerische Leitung MADE.

* Wir sind ein erfreulich mehrsprachiges Festival. Informationen hierzu sind entsprechend bei den einzelnen Produktionen angegeben; SOMATIC TRATATA und WIEDERKEHR sind auch für Gehörlose geeignet. Für barrierefreie/rollstuhlgerechte Zugänge zu den Stücken informieren Sie sich bitte bei den jeweiligen Partnertheatern. Und was das Gendern betrifft: In dieser Zeitung haben wir uns für Zeichendiversität entschieden.

RAUM: FREI?

SCAN HERE FOR THE ENTIRE MADE.FESTIVAL PROGRAMME ALSO IN ENGLISH

HIER SCANNEN FÜR EINEN AKUSTISCHEN APPETIZER / SCAN HERE FOR AN ACOUSTIC APPETISER

RÄUMEN: ÜBERRASCHEN!

3
RAUM SCHAFFEN FÜR KUNST, KULTUR UND DEMOKRATIE

Ein Gespräch mit Freunden, die auf Wohnungssuche waren oder Kunst und Kultur sind eine Form der Daseinsvorsorge. In Zeiten, in denen die Demokratie unter Feuer steht, brauchen wir die kulturelle und wissenschaftliche Bildung mehr denn je. Um einen Beitrag zum Schutz der Demokratie zu leisten, sind Offenheit, Vielfalt, das miteinander Agieren und Streiten in der Kultur elementar. Kunst und Kultur müssen nahbar sein, müssen Teilhabe ermöglichen. Für all diese Vielfalt brauchen wir Freiraum – und freie Räume.

Beim Freiräumeschaffen hilft zum Beispiel das Hessische Atelierprogramm HAP. Das Programm gibt Künstlerinnen und Künstlern bezahlbaren Raum zum Arbeiten und damit eine Basis dafür, sich weiter zu bilden, zu vernetzen, zu professionalisieren und ihre Werke zu präsentieren. Viel Platz für künstlerisches Schaffen bietet auch der ländliche Raum – ob für Kleinkunsttheater, Erzähltage, Gesangverein, Mini-Musical, Heimatmuseum oder integrativen Theaterworkshop. In Zukunft wollen wir uns noch stärker auf die Potenziale des ländlichen Raums konzentrieren und seine Angebote als wichtige Ergänzung zu den Ballungszentren sehen.

Denn gerade die Gegensätze machen unsere kulturelle Vielfalt aus und bilden Raum für künstlerische Freiheit. Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft sind aufgrund ihrer künstlerischen Bedingungen und als staatlicher Auftrag nicht zu ersetzen. Bereichernd und nicht wegzudenken sind auch die freien Kultureinrichtungen, die freie Theaterszene und die Soziokultur. Ich erlebe gerne Kunst, insbesondere Theaterinszenierungen und Literatur, die mich nachhaltig bewegen, Fragen aufwerfen und manchmal auch überraschende Antworten liefern. Natürlich kann ich Menschen verstehen, die einfach mal ins Theater gehen wollen, um Müßiggang zu suchen. Beides bieten Kunst und Kultur, auch die weitere freie Szene und die Clubkultur, die ich sehr schätze. Hier wird Raum zum Freiraum für Kultur – schützen wir ihn!

Timon Gremmels
Hessischer Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

VOM TRÄUMEN ZU RÄUMEN VOM WARENHAUS ZUM WAHREN HAUS

FREIRÄUME? WELCHE FREIRÄUME?

Ein Gespräch mit Freunden, die auf Wohnungssuche waren oder ein kurzer Blick in ein Immobilienportal und auf die astronomischen Preise legen den Verdacht nahe, dass es überhaupt keine Räume – und schon gar keine Freiräume – mehr gibt. Die Wandervögel hatten es noch einfacher, ein paar Sachen gepackt und ab auf den Monte Verita, in eine neue Welt. Gibt es nicht mehr. Wo die Freiheit war, stehen jetzt hübsche Villen, die durch ihre Geschichte noch schöner werden, alle gut eingezäunt. Klar, irgendwo findet man schon noch was, aber nicht bei uns, wo das eine Umland schon ans nächste grenzt. Noch die kleinste Flucht geht nicht mehr ohne Pass und ohne Steuer-ID – sicher gut gemeint von Menschen, die den Erlass einer Regelung schon für die Lösung des Problems halten.

Ziemlich eng. Und das alles vor den noch sehr frischen Erfahrungen der Pandemie, den Erschütterungen, die der brutale Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelöst haben oder den Herausforderungen der Klimakrise. Solche tektonische Verschiebungen brauche neue Antworten, wer den Sprung aus den alten Algorithmen nicht schafft, liest vielleicht perfekt die alten Karten, aber findet den Ausgang nicht.

ZEIT ZUM SPIELEN.

Alle reden über die Bedeutung der Kreativität. Mittel werden bereitgestellt oder Zentren werden eingerichtet, mit Satzungen, Aufsichtsgremien, Zielsetzungen – aber folgen bei aller Perfektionierung den alten Algorithmen.

Wahrscheinlich kann wirklich Neues nur entstehen, wenn man Ballast abwirft. Unabhängig, frei von vorgegebenen Zielen, auch mit Freude und Spaß und wissend, dass man sich eben nicht in den alten Strukturen befindet (Huizinga). »Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt« (Schiller). Suchen, ohne bestimmte Zwecke zu verfolgen, unabhängig und frei. Ein Mathematikerscherz hat mehr als einen Funken Wahrheit in sich – ich habe eine Lösung und suche jetzt nach einem Problem. Die Künste können das. Lenbach und Kandinsky lebten zur selben Zeit in derselben Stadt. Ihr Werk zeigt mehr als augenfällig, dass es mehr als einen Zugang zur Welt geben muss – und neue Zugänge gefunden werden können.

EXPECT THE UNEXPECTED.

Nur in Lehrbüchern und schlechten Filmen regiert die Logik. Das echte Leben schert sich nicht um unsere Erkenntnisse, sondern ist gut und schlecht gleichzeitig, überraschend, unvorhersehbar und voller Paradoxien. An das Gespräch über fehlenden Wohnraum schließt sich in lockerer Folge die Klage über Leerstände in den Zentren an. So langsam steigen im Hinterkopf die Bilder der Zustände aus Detroit oder dem Glasgow der 60er Jahre auf. Zuviel und zu wenig zur gleichen Zeit, am selben Platz.

Die Wiederentdeckung, dass öffentliche und kommunikative Räume nicht nur durch Märkte, Konsum und Produktion entstehen, haben wir vermutlich Amazon zu verdanken: Der Onlinehandel ist während der Pandemie wie ein Wirbelsturm durch die Innenstädte gefegt. Die klassische Trias von Rathaus, Kirche und Wirtshaus im Zentrum unserer Städte wird demgegenüber nicht nur wiederentdeckt, sondern um die Erfahrung der Bedeutung von Kunst und Kultur für ein funktionierendes Gemeinwesen erweitert. »Systemrelevant« eben – warum nicht mal von den »Masters of the Universe« (Tom Wolfes Spottbezeichnung für aufstrebende Jung-Bänker) lernen?

Und der schnelle Blick in die News der Tage zeigt, dass es dabei nicht um den einen oder anderen netten Pop-up Store geht, sondern um das, was man vor kurzem noch für das Herz der Innenstädte gehalten hat: um zigtausende m², in Kaufhäusern, Malls oder Bankfilialen, die nicht mehr funktionieren. Schier unendliche Beispiele der Transformation von Industriegebäuden in neue, erfolgreiche Hotspots lassen sich inzwischen anführen. Sie sind die neuen Fabrikhallen. Freiräume entstehen genau dort, wo sie gestern noch unmöglich schienen: mittendrin. Genau der richtige Platz, um Menschen zusammen zu bringen, nachzudenken, zu spielen, zu arbeiten und dabei neue Ideen und Gedanken entstehen zu lassen. Angesichts der drohenden Alternativen braucht es bei politischen Entscheidungsträgern gar nicht mehr so viel Mut, Räume, Zeit und Ressourcen dafür zur Verfügung zu stellen. Der Raum ist frei, also nutzen wir ihn – Neue Häuser für das Schöne, Gute und Wahre!

Dr. Helmut Müller
Schirmherr des MADE.Festivals

FREIRÄUME(N) ÜBERDENKEN: NACHWORT

1: AUS DER SICHT DER THEATERSCHAFFENDEN

Wie frei sind eigentlich die Räume für die Kunst? Im Frühjahr 2020 schrumpften sie zunächst auf null und erweiterten sich dann auf wundersame Weise ins Freie. Dabei hat die sogenannte Freie Szene immer schon in besonderer Weise mit dem freien Raum gearbeitet, künstlerische Spannung bezogen aus dem Wechselspiel zwischen der Kunst und ihrem Ort. Gut, dass nun viele sehen können: Im Gefüge von Konzept, Künstler/innen und Rezipient/innen gehört das Verhältnis von Kunst zu dem Raum, in dem sie sich ereignet, immer noch zu den ästhetisch interessantesten Relationen.

Ist der Raum buchstäblich im Freien, also draußen, ergeben sich neue Herausforderungen und Möglichkeiten: Da will einiges zusammengehalten werden, spielen Akustik und öffentliche Sicherheit eine größere Rolle als im geschlossenen Raum, müssen zufällig anwesende Zuschauer/innen und solche, die sich gezielt an den Ort des vorher angekündigten Geschehens begeben haben, zusammengeführt und zum Bleiben motiviert werden. Idealerweise bewegen sich die Ausübenden gemeinsam mit den Teilnehmenden durch den freien Raum.

2: AUS DER SICHT DER FÖRDERINSTITUTIONEN

Möchte man Freie Szenen gezielt unterstützen, ist das Schaffen von Freiräumen für die künstlerische Praxis eine vordringliche Aufgabe. Sie bedeutet zum einen, Verständnis aufzubringen für Konzepte, die frei mit Räumen umgehen und dabei das (noch) Unfertige vom potenziell Tragfähigen und Besonderen zu unterscheiden. Durch vorsichtiges Nachfragen konzeptionelle Schwächen aufzudecken und mit Lösungsvorschlägen abzumildern.

Zum anderen bedeutet sie aber auch: ganz praktisch freie Räume oder gar Un-Orte zu vermitteln, die vorher nicht im Fokus von Kunstproduzierenden und Publikum standen, dabei verborgene Schönheiten aufzuspüren und für die künstlerischen Konzepte nutzbar zu machen. Dann können Förderinstitutionen dazu beitragen, Kooperationen zu stiften und die so entstehenden Ideen zurückwirken zu lassen auf die Räume und ihr Umfeld.

Und nicht zuletzt bedeutet dies auch: durch geeignete Ansätze und Instrumente (nicht nur) der Freien Szene den Rücken freizuhalten.

3: IM KOPF

Die Königsdisziplin: den Kopf frei zu räumen von dem, was wir schon öfter gemacht, gedacht oder gesehen haben, uns auf Denkangebote ebenso einzulassen wie auf physische Erfahrungsräume. Das MADE.–Festival, seine Verantwortlichen und die beteiligten Künstler/innen laden zum wiederholten Mal dazu ein. Wir folgen der Einladung gern.

Dr. Julia Cloot
Kuratorin
Kulturfonds Frankfurt RheinMain

WERWOLF-KOMMANDOS

Marie Schwesinger,
Julia Just, Fabiola Eidloth
Dokumentartheater
MADE in Frankfurt

© Christian Schuller

MARBURG, SAMSTAG 08.06. 20:00
HESSISCHES LANDESTHEATER
DARMSTADT, FREITAG 14.06. 20:00
THEATER MOLLER HAUS
GIESSEN, DONNERSTAG 04.07. 19:30
STADTTHEATER GIESSEN – GROSSES HAUS

WERWOLFKOMMANDOS stellt nicht die Justiz in Frage. Wohl aber hinterfragt die Performance die Bereitschaft zur Aufklärung, zur Ermittlung. Die Bereitschaft, der Wirklichkeit in die Augen zu sehen: Die Nazis sind unter uns. Überall. Werwölfe. Und sagt: Tut etwas. Dagegen.

MADE.Jury

Dauer ca. 105 Min.
Sprache Deutsch
Konzept, Text und Regie Marie Schwesinger Konzept und Dramaturgie Fabiola Eidloth & Julia Just Bühnen- und Kostümbild Marion Schindler Performance Nicolai Gonther, Florian Mania, Anabel Möbius & Rosanna Ruo Komposition und Sounddesign Milan Loewy & Tim Roth Künstlerische Produktionsleitung Lisa Bühler & Dörthe Krohn Licht und Technik Nina Koempel Fotografie & Video Christian Schuller Grafik Sofie Böhm Redaktion und Lektorat Begleitheft Luise Besier, Fabiola Eidloth und Julia Just Herausgeberinnen Fabiola Eidloth, Julia Just, Marie Schwesinger Satz und Layout Sofie Böhm Produktion In Kooperation mit den Landungsbrücken Frankfurt und dem Kunstfest Weimar 2022. Förderung Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, Stiftung CITOYEN, Stiftung Polytechnische Gesellschaft, Rudolf Augstein Stiftung, maecenia Frankfurter Stiftung.

„Es geht um den § 89a. Wegen § 211. Wegen § 129a. NEIN! Es geht hier um die Angeklagten, nicht um irgendwelche Netzwerke! Es geht hier um den ersten rechtsextremen Mord an einem Politiker seit dem Ende der NS-Zeit!“

Wenn nicht evtl. überall vereinheitlichen mit oder ohne Leerzeile; könnt ihr entscheiden. Die Leerzeilen in der zweiten wegnehmen wäre vermutlich einfacher/schneller. Mir persönlich gefällt es allerdings mit der Leerzeile besser.Über ein Jahr lang verfolgten Marie Schwesinger, Julia Just und Fabiola Eidloth als zivile Prozessbeobachterinnen zwei Gerichtsverhandlungen, in denen rechtsextremistische Täter angeklagt waren. Zwei Strafprozesse, die vor dem Staatsschutzsenat des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main verhandelt wurden: der Prozess um die Ermordung Walter Lübckes und den rassistischen Angriff auf Ahmed I. sowie der Prozess gegen den Bundeswehrsoldaten Franco A. Aus mehreren Blickwinkeln wühlt sich ein chorisches Ich durch das dokumentarische Material und seine Erinnerungen – auf der Suche nach Antworten auf die Fragen: Welche sprachlichen Verbindungslinien gibt es zwischen den Prozessen? Wo erhalten Betroffene eine Stimme? Mit welcher Sprache begegnet man rechtem Terror im Gerichtssaal und auf der Bühne? Es geht um die Frage, wann gesprochen und wann geschwiegen wird, es geht um die Beanspruchung von Begrifflichkeiten und um die Deutungshoheit über die Diskurse.

Marie Schwesinger (Theaterregisseurin, Autorin), Fabiola Eidloth und Julia Just (Dramaturginnen) lernten sich während ihres Studiums in Frankfurt am Main kennen. 2020 beobachteten sie den Lübcke/Ahmed I.-Prozess am Oberlandesgericht Frankfurt am Main, führten Nachgespräche und erstellten Gedächtnisprotokolle. 2021 folgte die intensive einjährige Prozessbeobachtung und detaillierte Protokollierung des Franco A.-Prozesses, sowie eine umfangreiche Recherche zu rechten Netzwerken und ihren historischen Kontinuitäten, die in die Entwicklung von WERWOLFKOMMANDOS mündete. Basierend auf dem gesammelten Material rund um die Prozessbesuche, begegnen sich in der Inszenierung chorisch-abstrakte Textflächen, Ausschnitte aus Interviews mit Expert*innen, Jurist*innen und Betroffenen sowie dialogische Szenen als wortgetreue Rekonstruktionen von Momenten aus dem Gerichtssaal. Die drei Theatermacherinnen interessiert in ihrer dokumentarischen Arbeit die Frage, mit welcher Sprache wir rechtem Terror sowohl im Gerichtssaal, auf der Bühne, als auch in der Gesellschaft begegnen können.

SOMATIC TRATATA

RHYTHM RAPTURE AND ROMANCE

©Fabian Stransky

Eine bewegende, humorvolle Abhandlung über den Körper, Rhythmus, Bewegung, das Menschsein. Vorgetragen mit einer wunderbaren Präsenz auf der Bühne, die die Geschichte des Paares fassbar und authentisch macht.

MADE.Jury

MARBURG, DONNERSTAG 06.06. 19:00
THEATER NEBEN DEM TURM
GIESSEN, FREITAG 05.07. 20:00
STADTTHEATER GIESSEN – KLEINES HAUS

Produktion Tanzplattform Rhein Main, Hessisches Staatstheater, Goethe Institut Napoli, Kunstenwerkplaats vzw Brüssel, Art in Motion Wien. Förderung und Unterstützung Kulturamt Frankfurt, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, KÖRPER Centro di Produzione della Danza Napoli, Trance Science Institute/Corine Sombrun, Wirbelfest Sigharting, FIM Andorf/Martina Reitinger, The intimate Revolution, Skydancing Institute, Verein SPIEL, NiD Platform sowie HfMDK Frankfurt. Special Thanks VOC Sterc Delft.

Dauer ca. 50 Min. i.A. offener Workshop & Tanzparty
Sprache Für Gehörlose geeignet
Choreografie & Performance Hannah Shakti Bühler, Simon Mayer
Musik Pipilotti Rist, Simon Mayer, Hannah Shakti Bühler Licht und Sound Matthieu Vergez Dramaturgische Beratung Karoline Maria Wibmer Produktion Lisa Anetsmann

Hannah Shakti Bühler,
Simon Mayer
Tanzperformance
MADE in Frankfurt

Tra–ta–ta–ta, ta-ta, ta–ta–ta, ta-ta, … immer im 3-Takt und 2-Takt … Alles im Spiel, im Kampf, in Liebe der sich bewegenden Körper.

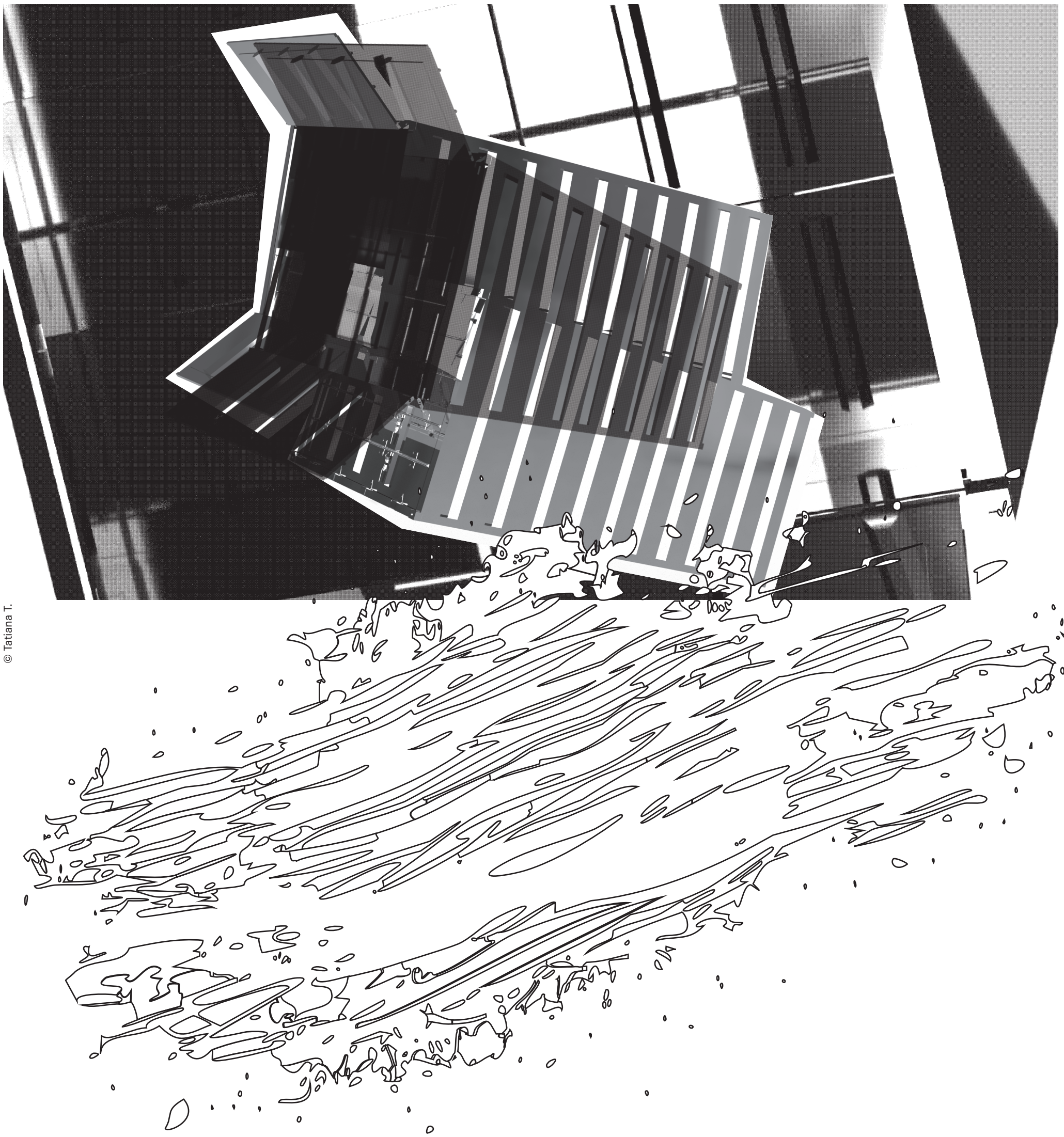
SOMATIC TRATATA ist ein zeitgenössisches performatives Ritual, Tanzkonzert zweier Körper, die durch Stimme, Atem, Bewegung und Affekt den Zustand des Bewegt-Seins erkunden. Eine ungewöhnliche Begegnung, die die Vielfalt und die Grenzen des körperlichen Ausdrucks umarmt, indem sie Paar-Stereotypen/-Archetypen im Kontext von Tradition und Volkskultur (süditalienisch und alpin) in Frage stellt. Inspiriert von Trance-Traditionen wie dem süditalienischen Tarantismus und der selbstinduzierten kognitiven Trance, bleibt das Duo in Kontakt mit dem Unsichtbaren und enthüllt den Raum zwischen Dir und Mir, während es ins Unbekanntes eintaucht, in dem Identitäten nicht mehr existieren. Ein wilder und humorvoller Ritt zweier Körper, die ihre Grenzen austesten, während sie versuchen, miteinander zu kommunizieren.

Simon Mayer, geb. 1984 in Österreich, ist Choreograph, Musiker und Performer. Nach dem Studium an der Ballettschule der Wiener Staatsoper und am P.A.R.T.S. in Brüssel war er u.a. an Produktionen von Anne Teresa de Keersmaeker/Rosas (The Song) und Zita Swoon beteiligt. Sein Repertoire umfasst Solos, Duette, Gruppenstücke sowie sozial engagierte und immersive Veranstaltungen, seine Stücke werden international aufgeführt.

Hannah Shakti Bühler studierte bis 2006 zeitgenössischen Tanz am Laban Trinity College in London, ihre Performance-Praxis führte sie u.a. zur Retina Dance Co. in Großbritannien, und zur T.r.a.s.h. DansPerformanceGroup in Holland. 2015 absolvierte sie den MACoDE an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main, wo sie seit September 2016 eine Lehrtätigkeit mit einem Schwerpunkt auf Transfers zwischen somatischen Praktiken und zeitgenössischem Tanz inne hat.

MARBURG

06.– 09. JUNI



© Tatiana T.

CONTAINER VORM ERWIN-PISCATOR-HAUS HESSISCHES LANDESTHEATER

FREIRAUM MEV

WAGGONHALLE BARFÜSSERSTRASSE26 ●● THEATER NEBEN DEM TURM

MARBURGER FREIRÄUME — LEERE ALS NUTZEN

Ruth Fischer
Leitung Fachdienst Kultur Marburg

Freiräume schaffen Aufenthaltsqualitäten, lassen Raumerprobungen zu und ermöglichen alternative Nutzungskonzepte. Laotse sagt: „Dort, wo ein Haus leer bleibt, liegt sein Nutzen." Das klingt paradox, ist aber einfach: Denn jeder Freiraum birgt Potential für alle möglichen Nutzungen; jede Nutzung jedoch verstellt zugleich jede weitere Möglichkeit. Freiräume müssen also vorübergehend Raum für ungesteuertes und ungeplantes Neues bieten; und sie müssen wieder freigeräumt werden – für neues Neues. Leere als Nutzen.

Dies gilt besonders für die Marburger Kulturlandschaft, denn hier ist Raum rar. Die hessische Universitätsstadt liegt zwischen zwei Bergen im schmalen Lahntal mit Stadtautobahn. Auf Höhe der Kernstadt ist es an manchen Stellen nur 1 bis 2 km breit und dicht besiedelt. Berge, Treppen, Unter- und Überführungen machen Mobilität mühsam und begrenzen ungehemmtes Wachstum.

Der vermeintliche Nachteil der räumlichen Enge entpuppt sich als kommunikativer Vorteil: Er erzwingt geradezu Begegnung und Abstimmung, denn in Marburg kann man sich nicht aus dem Weg gehen. Der begrenzte Raum ist kostbar, und temporäre Nutzungen machen ihn für alle – nicht nur für privilegierte Gruppen – erreichbar. So ist ein Freiraumkonzept gelebte Teilhabe im städtischen Raum.

Darum sind Umnutzungen durch zeitweilige Sondergenehmigungen, Struktur- und Anreizförderung vielversprechend. KUNST.LABOR.STADT.PLATZ beschäftigte sich etwa im Jubiläumsjahr 2022 mit dem Rudolphsplatz. Das Kunstfestival wollte den für die autogerechte Stadt gebauten innerstädtischen Sichtbeton-Platz für die Menschen zurückgewinnen. Ein Dreivierteljahr lang fand hier Kunst statt. Die Kooperation mit der ortsansässigen Kaffeerösterei und ein improvisierter Freisitz machten das Projekt zu einem gesellschaftlichen Erlebnis. Inzwischen hat es sich verstetigt.

Ein zweiter Gedanke zur Wirtschaftsförderung war die Zwischennutzung von leerstehenden Ladenlokalen: Das Marburger Freiraum-Programm schuf Schutzräume für Start-ups, indem es ihnen günstige Staffelmieten und kurze Kündigungsfristen anbot und so das unternehmerische Risiko gering hielt. Aus Leerständen wurden vier „Vielräume": von Ausstellungen über Theatergastspiele, eine Druckwerkstatt zum Mitmachen bis hin zu einem Co-Working-Space für Uni-Kooperationen – über 40 Ideen stehen auf der Warteliste.

Die jüngste Idee ist DeinRaum. Eine Erkenntnis auf die Frage „Wie wollen wir am Richtsberg leben?" des Marburger Stadtlabors war, dass dem Stadtteil Kultur- und Begegnungsräume fehlen. Der konkrete Gewinn des DeinRaums, ein mit der Bevölkerung zu schaffender, gut ausgestatteter Container zur Freizeitnutzung, soll als experimentelle Bedarfserhebung für Kultur und Freizeit in die Bewerbung für das Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt" 2024 einfließen.

„So bringt seiendes gewinn, doch nichtseiendes nutzen".
Sagt Laotse.

MARBURG, SAMSTAG 08.06. 16:00 UHR UND 18:00
AFFENFELSEN (TREFFPUNKT FOYER HESSISCHES LANDESTHEATER)
MARBURG, SONNTAG 09.06. 16:00 UHR UND 18:00
AFFENFELSEN (TREFFPUNKT FOYER HESSISCHES LANDESTHEATER)

AUS DEM OSTEN, AUS DEM SINN.

Sind Sie im Osten oder im Westen Deutschlands geboren? Vor oder nach der Wende 1989/90? Macht das für Sie einen Unterschied? Würden Sie sich als „Ossi" oder als „Wessi" bezeichnen? Oder spielt das Ihrer Meinung nach gar keine Rolle mehr?

AUS DEM OSTEN, AUS DEM SINN. ist eine dokumentarisch-fiktionale Reise zurück in die 90er Jahre – auf den Spuren der Zeitenwende. Denn die Wiedervereinigung 1989/90 bedeutete vor allem für die neuen Bundesländer einen Umbruch, der immer noch aufgearbeitet wird. Wir lassen die Geister der Transformationserfahrung wieder auferstehen: Was bleibt in einer geteilten Biografie von Haltungen und Werten, wenn die Strukturen, in denen sie gewachsen sind, plötzlich wegbrechen? Und was hat das mit der nächsten Generation gemacht?

Die Performance führt durch einen besonderen Ort: das Hochhaus. In unserer Zeitreise nehmen wir diese Architektur als unsere „Bühne", in der sich (Ge-)Schichten vermischen und die Zeichen des Wandels sichtbar werden.

Team Decker, Hendes, Simon
Ortsspezifische Recherche-Reise durch das Hochhaus in der Gisselberger Str.,
MADE in Marburg

Uns begegnen Alltagsgeschichten, die im Laufe des auf und ab, durch die Innereien des Gebäudes immer mehr Brüche erfahren und in Schieflage geraten. Und wenn uns die Platte nach einer kurzweiligen Stunde wieder in die Jetztzeit zurück ausspuckt, werden ganz sicher viele der Zeitreisenden ganz unterschiedlich in ihre eigene Jugend zurückblicken.

MADE.Jury

Anne Decker, Juliane Hendes und Christian Simon – alle drei in ostdeutschen Plattenbauten aufgewachsen – beschäftigen sich seit mehreren Jahren mit dem Erbe der DDR, der Aufarbeitung der Nachwendezeit und dem Ost-West-Austausch. AUS DEM OSTEN, AUS DEM SINN. ist ihre dritte Zusammenarbeit nach der Online-Theaterserie „#LiebeinZeitenderCorona" (2020) und „Als wir uns vergaßen…", einer Performance über die Pogrome in Rostock-Lichtenhagen 1992, die für das Programm der Gedenktage 2022 in Rostock ausgewählt wurde. Christian Simon ist festes Ensemblemitglied am Hessischen Landestheater Marburg, Anne Decker ist Regisseurin und Performerin in der Freien Szene in Hessen und Nordrhein-Westfalen und Juliane Hendes arbeitet als Autorin und Dramaturgin, zuletzt in Düsseldorf und Schwerin.

Dauer ca. 75 Min.
Sprache Deutsch

Regie Anne Decker Mit Christian Simon Text Juliane Hendes Video Simon Lenzen

Förderung Universitätsstadt Marburg, Berthold Leibinger Stiftung, Hessische Theaterakademie.

© Jan Bosch

DARMSTADT

13.–16. JUNI

© NEDE

STAATSTHEATER DARMSTADT

GEORG-BÜCHNER-PLATZ

CITYLAB

RÄUME

THEATER MOLLER HAUS

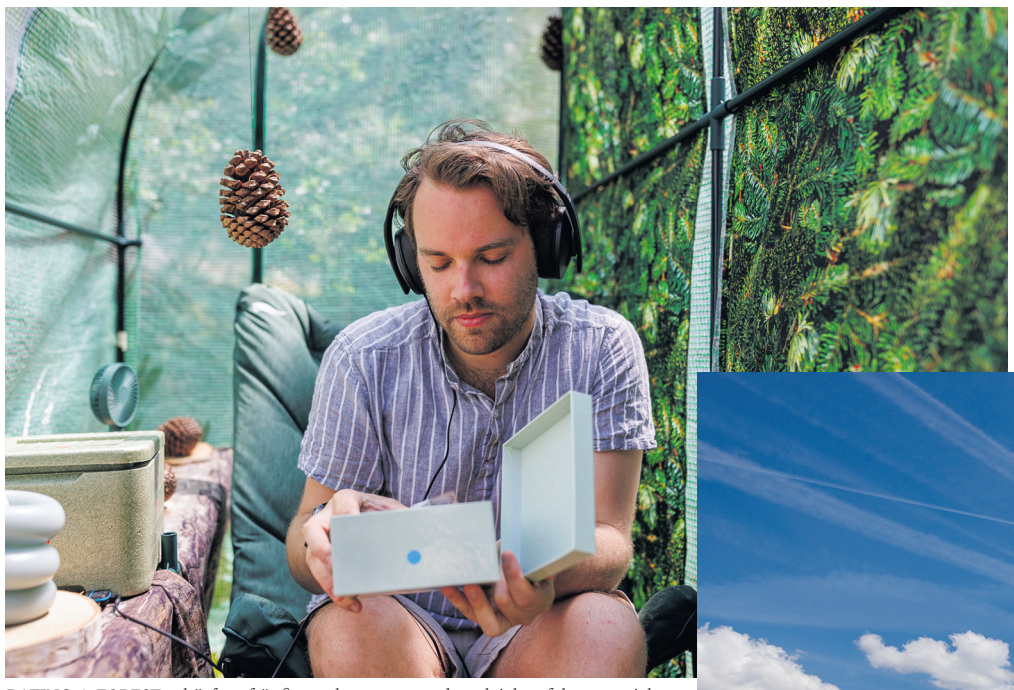
HOFFART THEATER

DATING A FOREST

Pinsker + Bernhardt
Site-specific AudioDate
MADE in Offenbach

DARMSTADT, SAMSTAG 15.06. 13:00–18:00
GEORG-BÜCHNER-PLATZ
DARMSTADT, SONNTAG 16.06. 11:00–16:00
GEORG-BÜCHNER-PLATZ

© Jan Bosch



DATING A FOREST schärft auf äußerst charmante und zugleich erfahrungsreiche wie informative Weise unsere Sinne für das Gefüge zwischen dem Menschen und einem der wichtigsten nicht-menschlichen Akteure der Mitwelt. Mehr Wald wagen!
MADE.Jury

Produktion PINSKER+BERNHARDT und Theaterhaus G7 Mannheim. Förderung BASF TOR 4 in Kooperation mit dem Künstler*innenhaus Mousonturm, Nationales Performance Netz – STEPPING OUT, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen der Initiative NEUSTART KULTUR (Hilfsprogramm Tanz), sowie Mehrjahresförderung des Kulturamts der Stadt Frankfurt am Main, Stadt Offenbach am Main.

„Hallo. Ich bin jetzt auch da. Für unser Date. Schön, dass du da bist. Also wie schön, dass du mich jetzt hören kannst … Oh, Kerzen! Schön. Ich bin ehrlich gesagt, auch ein bisschen aufgeregt."

Der Wald ist in Deutschland vieles: Sehnsuchtsort und Gegenentwurf zum urbanen Leben, finanzielle Ressource, patriotisch aufgeladenes Symbol, Freizeit- und Erholungsort, essentielles Ökosystem. Wie wäre es, mit diesem Wald ein Date zu haben? Jetzt in Zeiten der Klimakrise. Nur du und Wald, mitten in der Stadt. Vielleicht wird es romantisch, vielleicht habt ihr einfach nur eine gute Zeit, vielleicht merkt ihr, dass es doch nicht so wirklich passt.

DATING A FOREST lädt dazu ein, mit Wald neue Verbindungen einzugehen und miteinander zu verwachsen. Und wie in einer guten Annäherung mit falschen Vorstellungen aufzuräumen. DATING A FOREST überführt Theorien der post-anthropozentrischen Soziologie in die Praxis – mit Expert*innen für Mikrobiologie, Ökosexualität, Forstwissenschaft und Nature Writing. Wie könnte man Wald so begegnen, dass man ihn als Partner*in ernst nimmt?

Ob aus dem Date am Ende mehr wird, kannst du selbst bestimmen.

Dauer ca. 75 Min.
Sprache Deutsch

2D

Konzept und Umsetzung Janna Pinsker und Wicki Bernhardt
Sounddesign und Mastering Antonia Alessia Virginia Beeskow
Ausstattung Martha Pinsker
Dramaturgische Beratung Sumana Roy Assistenz Maria Werner/ Judith Altmeyer Produktion Jeyan Kültür Interviewpartner*Innen Daniel Cremer, Sophia Klink, Johannes Litschel, Therese Palm, Sumana Roy Praktikantin Lindita Bucher Stimme für Therese Palm Clara Reiner

PINSKER+BERNHARDT sind Janna Pinsker und Wicki Bernhardt. Am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen gegründet, verbindet das Duo die Linien von postdramatischem Theater, Choreografie und Performance für ein junges und generationsübergreifendes Publikum. Formaler Schwerpunkt ihrer Arbeit ist es, Ideen zum menschlichen Körper und kollektiven Biographien in räumliche Anordnungen und Objekte zu projizieren. Mit einer absurd-fragmentarischen und spielerisch-konfrontativen Ästhetik verhandeln sie dabei Themen wie Scham, körperliche Veränderung oder die Macht von Paarbeziehungen. Mit ihrer Arbeit FAMILY CREATURES gewannen sie 2023 den FAUST-Preis in der Kategorie Darsteller:in für junges Publikum.

NICHTS *ODER HERR KÄSEWEIS FLIEGT ZUM MOND*

© Marcus Lieberenz

Andreu Andreu
Objekttheater
(5 bis 12 Jahre)
Kindertheaterpreis der Jugendjury kaleidoskop 2023
DARMSTADT, SONNTAG
16.06. 15:00
THEATER MOLLER HAUS

Die Figuren und das Bühnenbild sind liebevoll und originell aus Resten gebaut: Tetrapack, Dosendeckel, Plastiktüten, Schaumstoff, ein alter Handschuh u.a.m. Mit seiner unglaublich wandelbaren Stimme verleiht der Spieler den ausdrucksstarken Figuren ihre individuellen Persönlichkeiten. Ergänzt wird das Spiel durch eine kongenial beigesteuerte Soundspur. Tiefgründig, außergewöhnlich und herausragend!
kaleidoskop.Jury

Herr Käseweis ist verzweifelt. Immer dieser Lärm! Ständig spielt jemand Fußball, hört Musik oder tanzt! Warum kann denn nicht einfach mal NICHTS passieren?

Und genau das passiert. Ein kleines NICHTS kommt zu Besuch und frisst Herrn Käseweis Fernseher, seine Chips und schließlich das Haus, die Straße, die Stadt. Herr Käseweis flieht! Aber wohin? Und wie kann er das NICHTS wieder loswerden?

NICHTS ist Figurentheater für junge Zuschauer. Der Objekttheaterkünstler ANDREU ANDREU und der Sounddesigner Peter Breitenbach machen sich auf den Weg in die Tiefen des NICHTS. Dort treffen sie Möwen, Fische und einen Stöpsel, der den Ozean mit dem Weltraum verbindet.

Dauer ca. 45 Min.
Sprache Deutsch

Konzept Figurenbau und Spiel
Andreu Andreu Sounddesign
Peter Breitenbach

Andreu Andreu (Andreas Mihan) arbeitet seit 2010 als Puppenspieler, Regisseur, Autor und Techniker an verschiedenen Theatern und für freie Gruppen. In seinen Stückentwicklungen für Kinder- und Jugendtheater „versteht [er] es, das junge Publikum auf Augenhöhe anzusprechen, auch komplexe Themen in deren Sprache zu benennen und mit viel Fantasie aufzubereiten." (Gießener Anzeiger 18. Januar 2020). 2018 realisierte er mit Unterstützung der dezentralen Kulturförderung des Kulturamtes Treptow-Köpenick das Objekttheaterstück DAS TOTENERWECKUNGSSÜPPCHEN und gewann damit 2019 den Publikumspreis des Festivals „Open Space" der Schaubude Berlin.

GIESSEN

27. JUNI – 06. JULI

© Klaus Foehl, KI bearbeitet

FREIRÄUME – FREI RÄUMEN

Die (kultur-) politische Forderung nach Freiräumen geht wohl auf die 68er-Bewegung zurück. Seitdem ist dieser Begriff fest mit emanzipativen Bewegungen verbunden – immer wieder, immer wieder neu.

Es geht um Orte ohne Zuschreibung, Orte, die von Menschen in Besitz genommen werden, um sie für ihre Bedürfnisse zu nutzen, um sie sich zu eigen zu machen. Diese Orte sind kreative Orte, kommunikative Orte, inspirierende Orte. Orte, die wir brauchen, um der stets aktuellen Frage nachzugehen, wie wir leben wollen, wie wir zusammenleben wollen.

Freiräume entstehen immer durch das Freiräumen. Räume, Orte werden in einen Zustand der Leere versetzt, um neu anfangen zu können. „Freiräumen" steht hier für Hinterfragen: Ist das, was da ist, noch angemessen oder sollte es Platz machen für Neues? Wie sieht der Platz aus, wenn das, was da war, nicht (mehr) da ist? Was kann mit diesem Platz geschehen? Freiräume und freiräumen zielen nicht per se auf ein „Entsorgen". Das wäre ahistorisch, fatal, gefährlich. Es würde Erfahrungen und Lernen negieren. Das Verabschieden und Forträumen können immer nur nach reiflicher Prüfung geschehen.

Freiräume bleiben nie oder nur sehr selten als Freiräume erhalten, weil sie immer wieder gefüllt werden durch Menschen und ihre Projekte. Freiräume sind einer Dynamik unterworfen: Sie schließen sich, sie verschwinden, werden belegt. Bleiben aber als Raum zuweilen erhalten. Die wenigsten Freiräume schaffen es, sich selbst immer wieder frei zu räumen.

Freiräume sind freie Räume für eine begrenzte Zeit und für eine Gruppe, die sich findet. Wenn sich diese Findung vollzogen hat, schließen sie sich. Deshalb hört die Forderung nach Freiräumen nie auf, sondern wird in jeder Generation neu formuliert – immer wieder entsteht die Notwendigkeit, sich zu verständigen, an Orten, die dies ermöglichen.

Die Rede vom „Freiraum" verweist auch auf die Bedingungen, unter denen Kunst entsteht. Es geht um die Bedingungen, die Kunst braucht, um ihr emanzipatives Potenzial, ihre Freiheit entfalten zu können. Die wichtigste Bedingung von Kunst, ihre Unabhängigkeit, wird im Artikel 5 des Grundgesetzes gewährt. Diese Freiheit zu verteidigen, sich für sie einzusetzen, heißt auch, den Freiraum des Theaters, für das Theater zu reklamieren.

Das Theater selbst ist Freiraum und es braucht Freiraum, es braucht Bedingungen, unter denen es sich entfalten kann. Theater braucht Menschen, die sich dafür begeistern – als Protagonist*innen und als Publikum. Theater braucht finanzielle Ausstattung. Um Künstler*innen den Freiraum für ihr Arbeit zu geben. Um möglichst viele Menschen erreichen zu können.

Theater ist kein Selbstzweck. Es ist, als Raum für Erfahrung und Vergegenwärtigung immer ein Beitrag zur Reflexion über unser Dasein. Es ist immer Teil des Diskurses über das Leben, das wir führen, das wir führen wollen.

Kunst ist Freiheit und braucht Freiheit. Theater ist Freiheit und braucht Freiheit, braucht Freiraum. Räumen wir dem Theater diesen Raum ein, räumen wir ihn frei.

Als Oberbürgermeister und Kulturdezernent der Universitätsstadt Gießen freue ich mich sehr, dass die Hessischen Theatertage in diesem Jahr an unser Stadttheater kommen. Vor allem kooperieren die Hessischen Theatertage – als Festival der institutionellen Theater in Hessen – erstmals mit dem MADE.Festival, dem Schaufenster der Freien Darstellenden Künste in Hessen. Von der MADE.-Jury ausgewählte Produktionen der freien Szene messen sich in Gießen mit den Inszenierungen der Theaterinstitutionen. Auch hier wurde Freiraum geschaffen, in denen sich die beiden Stränge unserer Theaterlandschaft begegnen können. Ich bin schon sehr gespannt darauf, welche Energien dieses Aufeinandertreffen freisetzen wird.

Frank-Tilo Becher
Oberbürgermeister der Universitätsstadt Gießen

ALTE KUPFERSCHMIEDE

MEV RAU FREI

STADTTHEATER GIESSEN RATHAUS ATW THEATERLABOR

MADE. MEETS HESSISCHE THEATERTAGE MEETS ATW

Liebe Festivalbesucher*innen,

Frühjahr 2022. Wir waren mittendrin in den Planungen für unsere erste Spielzeit in Gießen. Eigentlich kurz vor fertig. Da geisterte die Mär durchs hessische Theaterland, das Stadttheater Gießen würde 2023 die Hessischen Theatertage ausrichten. Bei aller Lust am Wahnsinn. Aber zu den vielen Ungewissheiten eines Intendant*innenwechsels auch noch Gastgeberin sein für ein großes Festival? Das würden wir nicht schaffen. Also baten wir um Verschiebung der Theatertage in den Sommer 2024. „Da ist aber schon das MADE.Festival" hieß es und das klang eher nach Unpässlichkeit, Planungschaos, Kollision. Schnell war die Idee geboren: „Dann machen wir das einfach alles zusammen." Und das klang dann nach Chance, Möglichkeit, Kraft. Richtig gut hörte sich das an. Und wir legten los. Zum ersten Mal sind MADE. und Hessische Theatertage ein gemeinsames Festival. Mit vielen unterschiedlichen Theaterformen an unterschiedlichen Plätzen. Die Welt wird weiter, wenn man sich zusammentut. Dafür liebe Kolleg*innen herzlichen Dank.

Simone Sterr
Intendantin Stadttheater Gießen

Sehr geehrtes Publikum,

Die Absolvent*innen des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen tragen nun schon seit über 25 Jahren maßgeblich zur freien Szene in Hessen und darüber hinaus bei. Sie tun dies nicht nur als Künstler*innen, sondern auch in verantwortlichen Positionen in den Produktionshäusern der Freien Szene, in zahlreichen Initiativen wie dem LAB Frankfurt oder ID_Frankfurt sowie bei Festivals, Workshops und Dramaturgien. Unsere beiden Master-Studiengänge „Angewandte Theaterwissenschaft" und „Choreographie und Performance" ermöglichen unseren Studierenden ein breit aufgestelltes Studium zwischen Theorie und Praxis, das auf je individuelle Weise zur Arbeit in der Szene qualifiziert. Wir sind stolz darauf, dass wir im Mai vergangenen Jahres unser neues Theatergebäude, das Theaterlabor, in Gießen eröffnen konnten. Waren Stücke, die im Umfeld des Instituts entstanden sind, in den vergangenen Jahren immer wieder beim MADE. Festival zu sehen, so können wir mit dieser Ausgabe zum ersten Mal mit dem technisch hervorragend ausgestatteten Labor auch als Veranstaltungsort teilnehmen. Das goldglänzende Haus neben dem Hauptgebäude der Universität setzt der Arbeit des Instituts architektonisch ein Zeichen, das in der Stadt sichtbar ist und wahrgenommen wird. Unsere Teilnahme bedeutet daher einen weiteren wichtigen Schritt zur Vernetzung von Universität und Institut mit der Stadt Gießen und deren Kulturszene. Wir freuen uns auf die diesjährige Ausgabe des MADE.Festivals.

Prof. Dr. Gerald Siegmund
Geschäftsstführender Direktor des Instituts
für Angewandte Theaterwissenschaft

UNDYING IN YIDDERLAND

Anna Lublina
Performance
MADE. in Gießen

© Anna Lublina

GIESSEN, FREITAG 05.07. 18:00
STADTTHEATER GIESSEN – KLEINES HAUS /FOYER (START- AND ENDPOINT)
GIESSEN, SAMSTAG 06.07. 16:00
STADTTHEATER GIESSEN – KLEINES HAUS /FOYER (START- UND ENDPUNKT)

Duration/Dauer ca. 90 Min.
Language/Sprache Yidderish (Yiddish-Gibberish)/English

Created in collaboration with/ Entstanden in kollektiver Zusammenarbeit zwischen Eli Berman, Raha Dehghani Vinicheh, Jerry „Aer" Lieblich, Anna Lublina, lim mui, Laura Stellacci, Gry Tingskog

Funding/Förderung Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien im Programm NEUSTART KULTUR (Hilfsprogramm DIS-TANZEN des Dachverband Tanz Deutschland), Fonds Darstellende Künste (Rechercheförderung) aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR, Kulturamt Frankfurt am Main, Hessische Theaterakademie sowie Kulturamt Gießen.

A visionary ensemble production that dares to create utopia in times of division, war, terror and hopelessness. It poses the question „what now?" and spins exit strategies in the present. The performance offers us the opportunity to witness an experiment that understands and shapes the stage as a place of open society. / Eine visionäre Ensembleproduktion, die Utopie wagt in Zeiten der Spaltung, der Kriege, des Terrors und der Ausweglosigkeit. Sie stellt die Frage „was jetzt?" und spinnt Existrategien im Heute. In der Performance bietet sich uns die Gelegenheit, einem Versuch beizuwohnen, der die Bühne als Ort der offenen Gesellschaft begreift und gestaltet.

MADE.Jury

„Are we the echo whose voice centuries could not stifle?" / „Sind wir das Echo, dessen Stimme die Jahrhunderte nicht unterdrücken konnten?" – Edmond Jabés

We are the inhabitants of Yidderland, actors in communication with ancestors in the present-past-future. We channel a model of Jewishness – one that understands Judaism as a diasporic tradition of ever-changing practices that emerge out of intra-cultural relationships. Our performance borrows its structure from a Jewish funeral procession: a moving and sounding body that pauses 7 times for contemplation. But instead of reciting the prayer per tradition, each pause is a ritual act spoken in Yidderish; a language built through the dissection and embodiment of Yiddish without learning the language. Are we holding a funeral for Yiddish? We don't think so. We are voicing the echo of diaspora. UNDYING IN YIDDERLAND uses the invisible inheritances of gesture, emotion, and instinct to move towards a reimagined future. / Wir sind die Bewohner von Yidderland, Akteure in der Kommunikation mit den Vorfahren der Gegenwart-Vergangenheit-Zukunft. Wir channeln ein Modell des Jüdischseins – eines, das das Judentum als eine diasporische Tradition sich ständig verändernder Praktiken versteht, die aus innerkulturellen Beziehungen hervorgehen. Unsere Performance lehnt sich in ihrer Struktur an einen jüdischen Begräbniszug an: ein sich bewegender und klingender Körper, der siebenmal zur Kontemplation innehält. Doch anstatt das Gebet gemäß der Tradition zu rezitieren, ist jede Pause ein ritueller Akt, der auf Yidderish gesprochen wird; eine Sprache, die durch die Zerlegung und Verkörperung des Jiddischen entsteht, ohne die Sprache gelernt zu haben. Halten wir ein Begräbnis für das Jiddische? Wir glauben nicht. Wir bringen das Echo der Diaspora zum Ausdruck. UNDYING IN YIDDERLAND nutzt das unsichtbare Erbe von Gesten, Emotionen und Instinkten, um sich auf eine neu konzipierte Zukunft zuzubewegen.

Anna Lublina is an interdisciplinary performance maker, educator, and dramaturg building mutually beneficial relationships between humans, objects, and environments in their work and life. As the child of a Soviet Jewish immigrant, they are drawn to diaspora as a creative format and as an anti-nationalist political orientation. Anna has presented over 10 original works and collaborated on over 14 other works in Germany, the United States, and in Jerusalem. / Anna Lublina ist eine interdisziplinäre Performance-Macherin, Pädagogin und Dramaturgin, die in ihrer Arbeit und in ihrem Leben wechselseitig vorteilhafte Beziehungen zwischen Menschen, Objekten und Umgebungen herstellt. Als Kind sowjetisch-jüdischer Einwanderer fühlt sie sich von der Diaspora als kreatives Format und antinationale politische Orientierung angezogen. Anna hat über zehn Originalarbeiten präsentiert und an über vierzehn weiteren Arbeiten in Deutschland, den Vereinigten Staaten und in Jerusalem mitgearbeitet.

SPECIALS

MADE. POINT

FREITAG 28.06. BIS
DONNERSTAG 04.07.
14:00–18:00
ALTE KUPFER-
SCHMIEDE

Der Tiefenweg 9-11 bildet die zentrale Anlaufstelle vor den Vorstellungen. Das MADE. Festivalzentrum versteht sich dabei sowohl als Informationsort und Treffpunkt für Künstler:innen und Publikum – aber auch als fluide wechselnder AUSSTELLUNGSRAUM, OPEN SPACE sowie SMALL EVENT LOCATION.

RÄUME FREI!

MADE. meets Steff Huber / egozen meets RebelLog
Video- und Klanginstallationen
MADE in Hessen

Die Ausstellung beschäftigt sich mit unserem „Freiräume(n)" Festivalmotto. Dazu hat MADE. zu einer Interview-Lawine mit neun Fragen angestiftet, die von zahlreichen Menschen aus unterschiedlichen Bereichen des Stadtlebens unserer drei Austragungsorte beantwortet wurden – weitestgehend spontan und unvorbereitet. So ist ein vielfältiges Bild zu Gedanken, Sehnsüchten, Wünschen, Vorschlägen zu und für „Freiräume(n)" in Hessen entstanden: Was ist schon gut, was steht im Weg und was kann noch viel „freier" werden auf dem Weg in die zukünftige Gesellschaft, ein zukünftiges Marburg, Darmstadt und Gießen?

OPEN SPACE

Freiraum gefällig? Das Festivalzentrum MADE.POINT steht von Samstag 29.06. bis Donnerstag 04.07. vormittags bis 14.00 Uhr zu deiner Verfügung! Zum arbeiten, Neues ausprobieren, Inspiration suchen, einfach mal woanders oder unter Leuten sein. Melde dich mit deinem Anliegen unter anmeldung@made-festival.de und wir besprechen alles Weitere.

SMALL EVENT LOCATION

Zum letzten Festivalwochende geben sich dann hier mehrere kleinere Events, Informationsveranstaltungen und Workshops die Klinke in die Hand:

In einer weiteren Arbeit der Ausstellung treffen die Klangwelten der Solo-Künstlerin RebelLog auf die Animationen des Künstlerkollektivs egozen – und erzeugen eine einmalige audiovisuelle (Raum)erfahrung. Wo finden wir noch Raum, uns zu begegnen, um unsere Utopien und Dystopien abzugleichen? Vielleicht im Klang unserer Stimmen? Jedenfalls Hauptinspiration für RebelLogs Soundtrack – um sich zu vervielfältigen und Echos zu erzeugen, optimistisch und hoffnungsvoll. egozen nimmt diese Sounds auf und generiert hieraus anhand eines neuronalen Netzes traumartige visuelle Motive. Gedanken, Impulse und Stimmen verschmelzen in einem durchdringenden Tanz langsamer Verflechtung, öffnen Fenster in veränderte Denk- und Wahrnehmungsweisen.

SHIELD & SHINE

Performativer Schirm-Spaziergang durch die Innenstadt initiiert von DIE VIELEN

DONNERSTAG
04.07. 18:00
ALTE KUPFER-
SCHMIEDE
(STARTPUNKT)

»Kunst schafft einen Raum zur Veränderung der Welt.« So der erste Satz der gemeinsamen Erklärung der VIELEN. Sie rufen dazu auf: Lasst uns dem Rechtsextremismus entschlossen entgegentreten! SHIELD & SHINE! Ein einfacher Schirm bringt uns zusammen. Darunter kreieren wir einen kleinen Raum zur Veränderung der Welt. Wir laden Menschen, die wir noch nicht kennen, dazu ein, mit uns ein Stück des Weges unter einem Schutzschirm zu teilen. Der S. Fischer Verlag stellt uns hierzu das Leserecht für Textbeiträge aus den RECHT GEGEN RECHTS Reporten 2023 und 2024 zur Verfügung – vielen Dank! Im Gespräch erweitern wir unsere Perspektiven, unsere Empathie, ein Verständnis genauso wie unsere Klarheit und Handlungsfähigkeit gegen jede Art von Diskriminierung. Wir erleben die Bedrohung durch rechte, menschenverachtende Ideologien nicht alle gleichermaßen, dennoch bedroht sie uns alle! Toleranz von Intoleranz ist keine Demokratie! Mit VIELEN Schirmen bilden wir einen Schutzschirm für die Freiheit der VIELEN!

ROUND TABLE

SICHER, FAIR + FREI!

Vom Systemcheck zum Realitätscheck mit Helge Björn Meyer und Elisabeth Klug (BFDK), Künstler*innen der Freien Szene sowie Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung

FREITAG 05.07.
15:00–17:00 UHR
ALTE KUPFER-
SCHMIEDE

Noch immer sind viele Freie Darstellende Künstler*innen von schlechten Arbeitsbedingungen und Altersarmut betroffen. Das muss sich ändern! Aktuell formiert sich eine breite Initiative von Kreativverbänden im Dialog mit der Bundespolitik sowie Gewerkschaften, um durch verbindliche Honorarrichtlinien und passende Sozialversicherungssysteme die Rahmenbedingungen kreativer Wertschöpfung zu verbessern. Der Bundesverband Freie Darstellende Künste e.V. (BFDK) hat Ende 2023 als Ergebnis des Forschungsprojektes „Systemcheck" Handlungsempfehlungen vorgelegt, die für breite Zustimmung sorgen. Gegenwärtig untersucht der BFDK in Kooperation mit der Prognos AG mit Bundesmitteln die wirtschaftliche und soziale Lage von Solo-Selbstständigen und Hybriderwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Doch wie ist die Situation in Hessen? Obwohl die Einhaltung von Honoraruntergrenzen ein wichtiger Punkt im Masterplan Kultur ist, werden bislang bei der Förderung z.B. durch das HMWK keine Honoraruntergrenzen zugrunde gelegt. Auch in den Kommunen gibt es keine solche Empfehlung. Auf der Basis der Erkenntnisse von Systemcheck und der Empfehlungen zu einer Honoraruntergrenze wollen wir miteinander ins Gespräch kommen und die Situation in Hessen einem Realitätscheck unterziehen: Was muss in Land und Kommunen passieren, damit sich hier die soziale und ökonomische Lage der Freien Darstellenden Künste nachhaltig verbessert. Dafür werden Landtagsabgeordnete, Kommunalpolitiker*innen, Vertreter*innen von Kulturämtern und Künstler*innen an einem großen Round Table miteinander ins Gespräch kommen.

Eintritt frei.
Um Anmeldung unter
anmeldung@made-festival.de
wird gebeten.

WORK-SHOP

DER WEG INS
DIGITALE ARCHIV

Archive der Freien Darstellenden Künste *e.V.* mit Steffen Wedepohl und Barbara Jennerwein-Hansing

SAMSTAG 06.07.
15:00–17:30
ALTE KUPFER-
SCHMIEDE

Die Freien Darstellenden Künste in Deutschland brauchen Archive – für die Sichtbarkeit ihrer Arbeit, als erweiterte Grundlage für die Anerkennung ihrer Ästhetik(en), für die Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte.
Im engen Austausch mit der Freien Szene entwickelt das Projektteam eine öffentlich zugängliche, digitale Plattform (siehe theaterarchiv.org), auf der Dokumente und Materialien künstlerischer Produktionen und Arbeitsprozesse in Form von Metadaten verzeichnet sind. Langfristig soll ein möglichst großer Teil des Materials in digitaler Form direkt zugänglich sein. Das digitale Archiv will dazu Bestandshalter*innen ermächtigen, ihre Bestände eigenständig zu verzeichnen.
In diesem Workshop wollen wir einen Einstieg in das Archivieren ermöglichen. Darum bitten wir alle Teilnehmer*innen, ein Objekt mitzubringen, das sie*er gern archivieren würde. Ein Objekt aus der eigenen künstlerischen Praxis oder von anderen, ein Resultat oder etwas aus dem Prozess … das ist alles ganz frei. In einer ersten Runde bitten wir alle, kurz etwas über das Objekt und seine Bedeutung zu erzählen. Danach geht es ans Verzeichnen. Damit alle teilnehmen können, benötigt jede*r einen Laptop.

Eintritt frei.
Um Anmeldung unter:
anmeldung@made-festival.de
wird gebeten. Max. 15 Teilnehmer*innen.

Im Herbst 2022 hat das dreijährige Projekt „Digitales Archiv der Freien Darstellenden Künste" begonnen. Es wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und den 16 Bundesländern. Träger ist die Initiative für die Archive der Freien Darstellenden Künste e.V.

MADE. WHAT?

Stets eine halbe Stunde vor der Vorstellung erhalten Sie direkt am Aufführungsort eine kurze Einführung in die jeweiligen Produktion.

MADE. WITH…

An ausgewählten Tagen bieten wir an, nach der Abendvorstellung mit den Künstler:innen vor Ort ins Gespräch zu kommen.

OFFENES TANZEN & PARTY

Im Anschluss an die Vorstellung SOMATIC TRATATA laden die Künstler:innen zum Tanzen und Feiern mit aufs Bühnenparkett.

PREISVERLEIHUNG & PARTY

Die Gewinner:innen der Hessischen Theatertage werden bekannt gegeben. Und der letzte Festivaltag wird gebührend feierlich zu Ende gebracht!

PROGRAMM

MADE.FESTIVAL IN GIESSEN
27. JUNI – 06. JULI 2024

DONNERSTAG 27.06.

18:00
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus/Foyer
(EF!) ERÖFFNUNG
Hessische Theatertage meets
MADE.Festival

19:30
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus
FIFTY DEGREES OF NOW
Stadttheater Gießen (Premiere)
Nach Motiven von Kim Stanely
Robinson
(EF!) i.A. GET TOGETHER & PARTY mit
DJ Becksham

FREITAG, 28.06.

14:00–18:00
ALTE KUPFERSCHMIEDE
(EF!) OPENING MADE.Point
Festivalzentrum, Ausstellung,
Open Space

17:30
THEATERLABOR ANGEWANDTE
THEATERWISSENSCHAFT
MADE.What?
Stückeinführung

18:00–19:15
THEATERLABOR ANGEWANDTE
THEATERWISSENSCHAFT
WALKING ON A THIN LINE
Agnetha Jaunich
Biografische Physical Theatre
Performance
MADE in Kassel

19:30
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus
Stückeinführung

20:00-21:15
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus
NACH UNS DIE ANGST
Redjep Hajder und Ensemble
(HTA Regie)
i.A. Nachgespräch

20:00–21:00 Uh
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus/Foyer
Stückemarkt I, Anah Filou

21:30–22:30 Uhr
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus/Foyer
Stückemarkt II, Antigone Akgün

SAMSTAG 29.06.

11:00–15:00
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus/Foyer
Welches Morgen? Nachhaltig-
keit im Kulturbetrieb
Impulsvorträge, Diskussionsrun-
den und Workshop

16:00
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus
BODYBILD
Stadttheater Gießen (Premiere)
Von Julia Haenni

19:00
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus
Stückeinführung

19:30–21:05
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus
SONNE/LUFT
Schauspiel Frankfurt
Von Elfriede Jelinek
i.A. Nachgespräch

SONNTAG 30.06.

15:30
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus/Foyer
Stückeinführung

16:00
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus
FIFTY DEGREES OF NOW
Stadttheater Gießen
Nach Motiven von Kim Stanely
Robinson
i.A. Nachgespräch

19:30
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus/Foyer
Stückeinführung

20:00–21:10
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus
POLLESCH WÄRE
DAS NICHT PASSIERT
Hessisches Landestheater
Marburg
Von Anah Filou
i.A. Nachgespräch

MONTAG, 01.07.

19:00
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus/Foyer
Stückeinführung

19:30–21:20
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus
JEDERMANN
Staatstheater Darmstadt
Von Kieran Joel nach Hugo
von Hofmannsthal
i.A. Nachgespräch

DIENSTAG, 02.07.

17:30
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus/Foyer
Stückeinführung

18:00–19:30
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus
DIE FRIEDENSSTIFTERIN
Staatstheater Kassel
Von Avishai Milstein
i.A. Nachgespräch

20:00
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus/Salon
Stückeinführung

20:30–22:30
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus/Salon
HAPPY BIRTHDAY TO ME!
Ching&Friends
(HTA Dramaturgie)
i.A. Nachgespräch

MITTWOCH 03.07.

18:00–19:30
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus/Foyer
Stückemarkt III
Avishai Milstein

20:00
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus/Foyer
Stückeinführung

20:30–21:05
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus
I'M AFRAID
TO FORGET YOUR SMILE
Hessisches Staatsballett
Von Imre & Marne von Opstal
i.A. Nachgespräch

SAMSTAG, 29.06. BIS DONNERS-TAG 04.07.

Täglich 14:00–18:00
ALTE KUPFERSCHMIEDE
(EF!) MADE.Point
Festivalzentrum, Ausstellung
„Räume Frei!", Open Space

DONNERSTAG 04.07.

Ganztägig
THEATERLABOR ANGEWANDTE
THEATERWISSENSCHAFT
ROUGH PROPOSALS
HTA Angewandte Theater-
wissenschaft

14:00–18:00
ALTE KUPFERSCHMIEDE
(EF!) MADE.Point
Festivalzentrum, Ausstellung
„Räume Frei!", Open Space

18:00
ALTE KUPFERSCHMIEDE
(Startpunkt)
(EF!) SHIELD & SHINE
Performativer Schirm-Spazier-
gang zum Stadttheater Gießen
initiiert von DIE VIELEN

17:30
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus/Foyer
Stückeinführung

18:00–19:10
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus
SECOND SEASON
Boys* in Sync (HTA Choreo-
graphie & Performance)
i.A. Nachgespräch

19:00
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus/Foyer
MADE.What?
Stückeinführung

19:30–21:15
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus
WERWOLFKOMMANDOS
Marie Schwesinger, Julia Just
und Fabiola Eidloth
Dokumentartheater
MADE in Frankfurt
i.A. MADE.With ...
Nachgespräch

FREITAG, 05.07.

Ganztägig
THEATERLABOR ANGEWANDTE
THEATERWISSENSCHAFT
ROUGH PROPOSALS
HTA Angewandte Theater-
wissenschaft

15:00–17:00
ALTE KUPFERSCHMIEDE
(EF!) SICHER, FAIR + FREI!
BFDK e.V.
Vom Systemcheck zum
Realitätscheck
Round Table mit Helge Björn
Meyer und Elisabeth Klug
(BFDK), Künstler*innen der
Freien Szene sowie Vertreter*in-
nen aus Politik und Verwaltung

17:30
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus/Foyer
MADE.What?
Stückeinführung

18:00–19:30
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus/Foyer
(Start- und Endpunkt)
UNDYING IN YIDDERLAND
Anna Lublina
Performance
MADE. in Gießen

19:00–19:40
STADTTHEATER GIESSEN –
vor dem Kleinen Haus
SOFT CITY, INSCRIBED Archiv*
der Zärtlichkeit (HTA Bühnen-
bild/Szenischer Raum)

19:30
Start Audiowalk –
Theatervorplatz
CURLEW LOVE SONGS
Stadttheater Gießen (Premiere)

19:30
Kleines Haus/Foyer
MADE.What? Stückeinführung

20:00–21:00
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus
SOMATIC TRATATA –
rhythm rapture and romance
Hannah Shakti Bühler, Simon
Mayer
Tanzperformance
MADE in Frankfurt
i.A.–22:15
OFFENES TANZEN & PARTY
auf der Bühne von und mit den
Künstler:innen

SAMSTAG, 06.07.

Ganztägig
THEATERLABOR ANGEWANDTE
THEATERWISSENSCHAFT
ROUGH PROPOSALS
HTA Angewandte Theaterwis-
senschaft

12:00–13:00
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus/Foyer
TEILEN & VERWEILEN
mit der Programmgruppe und
der MADE.Festivalleitung

12:30
ALTE KUPFERSCHMIEDE
MADE.What?
Stückeinführung

13:00–14:30
ALTE KUPFERSCHMIEDE
(EF!) HUNGRY
gossips
Sieben choreographische
Videoportraits im
Artist Talk mit Suppe
MADE in Frankfurt

15:00–17:30
ALTE KUPFERSCHMIEDE
(EF!) DER WEG INS DIGITALE ARCHIV
Archive der Freien
Darstellenden Künste e.V.
Workshop mit Steffen Wedepohl
und Barbara Jennerwein-
Hansing

15:30
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus/Foyer
MADE.What?
Stückeinführung

16:00–17:30
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus/Foyer
(Start- und Endpunkt)
UNDYING IN YIDDERLAND
Anna Lublina
Performance
MADE. in Gießen

17:00–17:40
STADTTHEATER GIESSEN –
vor dem Kleinen Haus
SOFT CITY, INSCRIBED
Archiv* der Zärtlichkeit (HTA
Bühnebild/Szenischer Raum)

17:30
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus/Foyer
MADE.What?
Stückeinführung

18:00–19:00
STADTTHEATER GIESSEN –
Kleines Haus
WIEDERKEHR
Totalitarian Body Kollektiv
Tanzperformance,
MADE in Wiesbaden
i.A. MADE.With ...
Nachgespräch

19.30
Start Audiowalk –
Theatervorplatz
CURLEW LOVE SONGS
Stadttheater Gießen

19:00
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus/Foyer
Stückeinführung

19:30–21:45
STADTTHEATER GIESSEN –
Großes Haus
CHICAGO
Junges Staatsmusical des
Hessischen Staatstheaters
Wiesbaden
i.A. PREISVERLEIHUNG
& PARTY mit DJ labil (EF!)

* Tickets für sämtliche Veranstaltungen (auch ATW Theaterlabor) über:
STADTTHEATER GIESSEN – Großes Haus
Südanlage 1, 35390 Gießen
stadttheater-giessen.de
Kartentelefon: 0641 7957-60/-61
theaterkasse@stadttheater-giessen.de

Alle Veranstaltungen mit (EF!) sind kostenfrei!

SPECIALS

3D MADE. POINT

Das CityLab in der Wilhelminenstraße 25 ist nicht nur ein kleiner Ausstellungsraum, sondern zugleich unser FESTIVALZENTRUM. Ein Treffpunkt zum einfach nur ein bisschen Abhängen, Pause machen oder Auskunft zum Festival erhalten.

RÄUME FREI!

MADE. meets Steff Huber / egozen meets RebelLog
Video- und Klanginstallationen
MADE in Hessen

DONNERSTAG 13.06.
BIS SONNTAG 16.06.
14:00–18:00
MADE.POINT
IM CITYLAB

Die Ausstellung beschäftigt sich mit unserem „Freiräume(n)" Festivalmotto. Dazu hat MADE. zu einer Interview-Lawine mit neun Fragen angestiftet, die von zahlreichen Menschen aus unterschiedlichen Bereichen des Stadtlebens unserer drei Austragungsorte beantwortet wurden – weitestgehend spontan und unvorbereitet. So ist ein vielfältiges Bild zu Gedanken, Sehnsüchten, Wünschen, Vorschlägen zu und für „Freiräume(n)" in Hessen entstanden: Was ist schon gut, was steht im Weg und was kann noch viel „freier" werden auf dem Weg in die zukünftige Gesellschaft, ein zukünftiges Marburg, Darmstadt und Gießen?

In einer weiteren Arbeit der Ausstellung treffen die Klangwelten der Solo-Künstlerin RebelLog auf die Animationen des Künstlerkollektivs egozen – und erzeugen eine einmalige audiovisuelle (Raum) erfahrung. Wo finden wir noch Raum, uns zu begegnen, um unsere Utopien und Dystopien abzugleichen? Vielleicht im Klang unserer Stimmen? Jedenfalls Hauptinspiration für RebelLogs Soundtrack – um sich zu vervielfältigen und Echos zu erzeugen, optimistisch und hoffnungsvoll. egozen nimmt diese Sounds auf und generiert hieraus anhand eines neuronalen Netzes traumartige visuelle Motive. Gedanken, Impulse und Stimmen verschmelzen in einem durchdringenden Tanz langsamer Verflechtung, öffnen Fenster in veränderte Denk- und Wahrnehmungsweisen.

TANZ-WORK-SHOP

FALL INTO CHAOS
Movement Exploration Flow
mit Agnetha Jaunich

DONNERSTAG 13.06.
16:00–19:00
und/oder
FREITAG 14.06.
11:00–14:00
HOFFART THEATER

Welche Bewegungen entstehen, wenn unser Körper die Führung übernimmt? Agnetha nutzt zeitgenössische Tanz-Improvisation und Prinzipien der Körperanatomie, gemischt mit Breath Work um einen konstanten Bewegungsflow zu kreieren, in dem die Tanzfläche zu einem Spielplatz der Möglichkeiten wird. Mittels sensorischer Überforderung durchbrechen wir altbekannte Bewegungsmuster und entdecken unseren Körper als unendliche Ressource für Tanz und Bewegung. All levels, ages, nations, gender welcome. Anmeldung unter theaterschule-frankfurt.de/workshops/ (45,– € / 30,– €).

SHIELD & SHINE

Performativer Schirm-Spaziergang durch die Innenstadt initiiert von
DIE VIELEN

FREITAG 14.06. 19:15
HOFFART THEATER
(STARTPUNKT)

»Kunst schafft einen Raum zur Veränderung der Welt.« So der erste Satz der gemeinsamen Erklärung der VIELEN. Sie rufen dazu auf: Lasst uns dem Rechtsextremismus entschlossen entgegentreten! SHIELD & SHINE! Ein einfacher Schirm bringt uns zusammen. Darunter kreieren wir einen kleinen Raum zur Veränderung der Welt. Wir laden Menschen, die wir noch nicht kennen, dazu ein, mit uns ein Stück des Weges unter einem Schutzschirm zu teilen. Der S. Fischer Verlag stellt uns hierzu das Leserecht für Textbeiträge aus den RECHT GEGEN RECHTS Reporten 2023 und 2024 zur Verfügung – vielen Dank! Im Gespräch erweitern wir unsere Perspektiven, unsere Empathie, ein Verständnis genauso wie unsere Klarheit und Handlungsfähigkeit gegen jede Art von Diskriminierung. Wir erleben die Bedrohung durch rechte, menschenverachtende Ideologien nicht alle gleichermaßen, dennoch bedroht sie uns alle! Toleranz von Intoleranz ist keine Demokratie! Mit VIELEN Schirmen bilden wir einen Schutzschirm für die Freiheit der VIELEN!

MARKT DER MÖGLICH-KEITEN

Präsentation, Austausch und Begegnung für die Freie Szene

SAMSTAG 15.06.
10:00–17:30 UHR
N.N.

Der MARKT DER MÖGLICHKEITEN wird 2024 zum ersten Mal als eigene Veranstaltung stattfinden. Primäres Ziel ist, Akteur*innen der Freien Darstellenden Künste mit Spielorten, Stiftungen, Programmen, Initiativen oder anderen möglichen Partner*innen zusammenzubringen. Dabei wird eine große Präsentationsplattform entstehen. Es soll möglich werden, potenzielle Kooperationspartner*innen kennenzulernen, sich zu informieren und auszutauschen. Der MARKT DER MÖGLICHKEITEN bietet zudem die Gelegenheit, Tänzer*innen, Musiker*innen, Szenograf*innen u.a. für die eigenen Produktionen kennenzulernen, um gemeinsam Projekte zu realisieren. Zusätzlich gibt es kleine künstlerische Beiträge und kurze Vorträge und Gesprächsrunden, die für die Markt-Situation inspirierend sein können. Mehr Details zeitnah unter: branchentreff.laprof.de

LAPROF EHRENPREIS VERLEIHUNG

SAMSTAG 15.06.
18:00
THEATER MOLLER HAUS – FOYER

Im Rahmen des MADE.Festivals wird zum vierten Mal der laPROF-Ehrenpreis verliehen. Der Preis ehrt Personen, Institutionen oder Gruppen, die sich um die Freien Darstellenden Künste in besonderer Weise verdient gemacht haben. In diesem Jahr erhalten gleich vier Kollektive und Institutionen den Ehrenpreis: Kulturdezernentin Dr. Ina Hartwig und Kulturamtsleiterin Sibylle Linke für das Kulturamt und Kulturdezernat der Stadt Frankfurt, Geschäftsführerin Karin Wolff und Kuratorin und stellvertretende Geschäftsführerin Dr. Julia Cloot für den Kulturfonds Frankfurt RheinMain, als wichtige fördernde Institutionen mit außergewöhnlichem Engagement. Als langjährige künstlerische Kollektive und Freikämpfer der Szene werden weiterhin das TNT, Theater neben dem Turm aus Marburg und das Theaterensemble Die Stromer aus Darmstadt geehrt.

MADE. WITH...

An ausgewählten Tagen bieten wir an, nach der Abendvorstellung mit den Künstler:innen vor Ort ins Gespräch zu kommen.

PREISVERLEIHUNG & PARTY
Die Gewinner:innen des Darmstädter Szene-Preises sowie vor allem des von Ihnen, dem Publikum, vergebenen Publikumspreises werden öffentlich bekannt gegeben. Außerdem wollen wir 15 Jahre MADE. und 35 Jahre laPROF in einer gebührenden Sause begehen – feiern Sie mit!

FREIRÄUME BEWAHREN – STADT-PLANUNG NEU DENKEN

Hanno Benz
Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt

Stadträume sind begrenzt. Wer in einer Stadt kreativ werden will, der braucht dafür genug Freiräume. Freiräume, die immer mehr schwinden, wenn immer mehr Wohnraum entsteht und die Einwohnerzahlen stetig steigen. Soll eine Stadt lebendig bleiben, darf ständige Verdichtung des Stadtraums ihren Bürgern nicht die Freiräume nehmen. *Ein Plädoyer für mehr Freiraum im Stadtraum.*

Sport, Kultur, Bildung, Wirtschaft, Mobilität, Soziales – für all diese Lebensbereiche soll es genug Freiräume in Darmstadt geben. Freiräume sollen aber nicht nur ein Ort der Betätigung sein, sondern sind auch für die Freizeit und die Erholung der Bürger da. Grünflächen, Parkanlagen oder öffentliche Treffpunkte dürfen nicht weichen, weil der Druck der Urbanisierung und des kommerziellen Interesses ständig zunimmt.

Eine Stadtgemeinschaft, aus Stadtverwaltung, Bürgerinnen und Bürger, kann gemeinsam ihre Stadt der Zukunft entwerfen. Sie muss ein Lebensort sein, in der alle Bürgerinnen und Bürger sich mit ihren unterschiedlichen Talenten einbringen können und die gesamte Vielfalt der Stadtgemeinschaft sichtbar wird. Für mich, der auch Kulturdezernent unserer Stadt ist, müssen dazu auch ausreichend kreative Nischen und Kulturstätten gehören.

Als Experimentierraum bietet das „CityLab" in Darmstadt zahlreichen Akteuren aus Kultur, Wissenschaft, Handel, Gastronomie und Stadtgesellschaft die Möglichkeit, sich zu vernetzen und die Stadt der Zukunft zu entwerfen. Mit ihren Beiträgen können wir in Darmstadt kreativ werden, den Wandel in Gang setzen und unsere Stadtplanung mit neuem Leben füllen.

Freiräume zu schaffen und zu bewahren, das haben wir als Stadtgemeinschaft selbst in der Hand. Die Verdrängung von städtischen Freiräumen durch mehr und mehr Wohnraum ist kein Automatismus. Unbegrenzte Nachverdichtung zahlt auf die Lebensqualität unserer Bürger ein. Wenn eine Stadt aus allen Nähten platzt, dann haben auch die Kreativen immer weniger Platz für ihre Arbeit. Wir sollten also für ihr künstlerisches Engagement Räume in unserer Stadt freihalten.

Denn alle Akteure einer Stadtgemeinschaft, sei es aus der Gastronomie, dem Handel oder der Kultur, haben das Recht, genug Freiräume für ihr Tun in Darmstadt vorzufinden. Damit wir all ihre vielfältigen Bedürfnisse berücksichtigen können, müssen wir unsere Prioritäten neu bewerten und Stadtplanung neu denken. Dann haben wir wirklich die Chance auf mehr Freiraum im Stadtraum.

Ich danke dem Künstlerverband „laPROF Hessen e.V." für den Debattenanstoß und freue mich bereits auf das kommende „MADE.Festival" in unserer Kulturmetropole Darmstadt. Wir heißen die Akteure der Freien Darstellenden Künste in Darmstadt herzlich willkommen und fiebern der Eröffnung des Festivals am 13. Juni entgegen!

PROGRAMM

MADE.FESTIVAL IN DARMSTADT / 13.–16. JUNI 2024

DONNERSTAG 13.06. BIS SONNTAG 16.06.

14:00–18:00
MADE.POINT im CITYLAB
EF1 RÄUME FREI!
MADE. meets Steff Huber / egozen meets RebelLog
Ausstellung mit Video- und Klanginstallationen

DONNERSTAG 13.06.

14:00-18:00
MADE.POINT im CITYLAB
EF1 OPENING MADE.Point
Festivalzentrum und Ausstellung „Räume Frei!“

16:00–19:00
HOFFART THEATER
FALL INTO CHAOS – Movement Exploration Flow
Agnetha Jaunich
Tanzworkshop

19:30
STAATSTHEATER DARMSTADT
Foyer Kammerspiele
EF1 ERÖFFNUNG

20:00
STAATSTHEATER DARMSTADT – Kammerspiele
WIEDERKEHR
Totalitarian Body Kollektiv
Tanzperformance
MADE in Wiesbaden
i.A.
MADE.With ...
Nachgespräch

FREITAG 14.06.

11:00–14:00
HOFFART THEATER
FALL INTO CHAOS – Movement Exploration Flow
Agnetha Jaunich
Tanzworkshop

18:00
HOFFART THEATER
WALKING ON A THINE LINE
Agnetha Jaunich
Biografische Physical Theatre Performance
MADE in Kassel

19:15
HOFFART THEATER (Startpunkt)
EF1 SHIELD & SHINE
Performativer Schirm-Spaziergang durch die Stadt zum Theater Moller Haus – intiiert von DIE VIELEN

20:00
THEATER MOLLER HAUS
WERWOLFKOMMANDOS
Marie Schwesinger, Julia Just und Fabiola Eidloth
Dokumentartheater
MADE in Frankfurt
i.A.
MADE.With ...
Nachgespräch

SAMSTAG 15.06.

11:00–17:30
N.N.
EF1 MARKT DER MÖGLICHKEITEN
Präsentation, Austausch und Begegnung für die Freie Szene

13:00–18:00
GEORG-BÜCHNER-PLATZ
DATING A FOREST
Pinsker + Bernhardt
Site-specific AudioDate
MADE in Offenbach

18:00
THEATER MOLLER HAUS – Foyer
EF1 laPROF EHRENPREIS-VERLEIHUNG

Tanz-Doppel-Abend
19:00
THEATER MOLLER HAUS
MULANS
Yinfu Gao
Performance
MADE in Gießen

20:45
THEATER MOLLER HAUS
EF1 HUNGRY
gossips
Sieben choreographische Videoportraits im Artist Talk mit Suppe
MADE in Frankfurt
i.A.
EF1 PREISVERLEIHUNG & PARTY
Publikums- und Szenepreis sowie 15 Jahre MADE./35 Jahre laPROF

SONNTAG 16.06.

11:00–16:00
GEORG-BÜCHNER-PLATZ
DATING A FOREST
Pinsker + Bernhardt
Site-specific AudioDate
MADE in Offenbach

15:00
THEATER MOLLER HAUS
NICHTS oder Herr Käseweis fliegt zum Mond
Andreu Andreu
Für Menschen ab 5 Jahren.
Kindertheaterpreis der Jugendjury
kaleidoskop 2023

TICKETS

ORTE

4D

THEATER MOLLER HAUS
Sandstraße 10
64283 Darmstadt
theatermollerhaus.de
Vorverkauf: (inkl. Gebühr): € 13,30
AK: € 14,– / 19,– / 10,– erm.
NICHTS oder ...: € 8,–
DATING A FOREST: VVK € 9,50 // AK: € 12,– / 10,– erm.
Kartentelefon: 06151 26540
karten@theatermollerhaus.de

STAATSTHEATER DARMSTADT
Georg-Büchner-Platz 1
64283 Darmstadt
staatstheater-darmstadt.de
Kammerspiele (AK + VVK): € 20,– / 10,– erm.
Kartentelefon: 06151 281 16 00

HOFFART THEATER
Lauteschlägerstr. 28a
64291 Darmstadt
hoffart-theater.de
Vorverkauf und Abendkasse: € 15,– / 10,– erm.
Kartentelefon: 06151 492 30 14
hoffarttheater@gmx.de

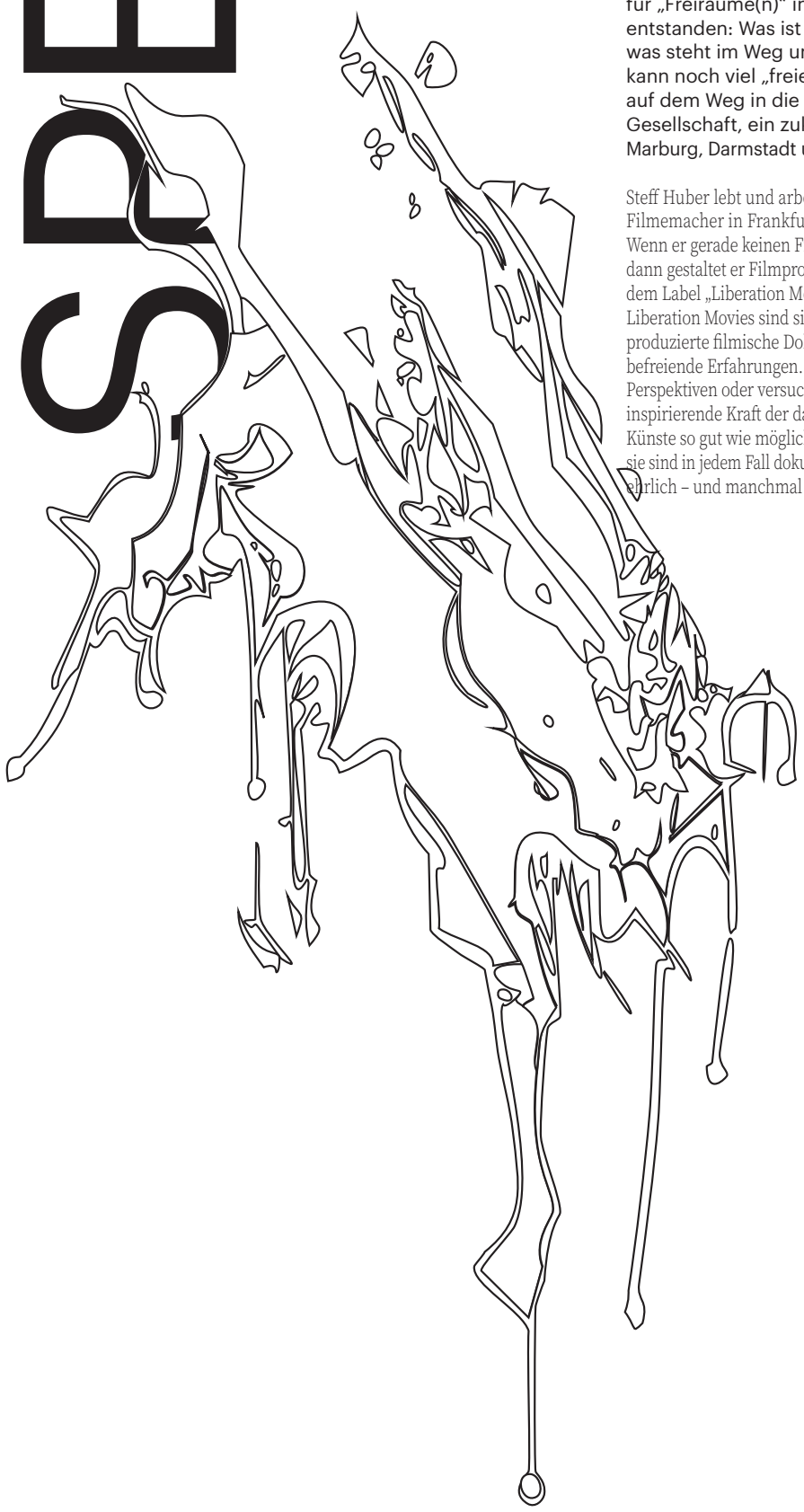
FALL INTO CHAOS
Tanzworkshop
€ 45,– / 30,– erm.
Anmeldung unter: theaterschule-frankfurt.de/workshops/

MADE.POINT im CITYLAB
Wilhelminenstraße 25
64283 Darmstadt
EF1 MARKT DER MÖGLICHKEITEN
N.N., Infos kurzfristig unter branchentreff.laprof.de
EF1 Alle Veranstaltungen mit EF1 sind kostenfrei!

Wir freuen uns über Spenden.

Für barrierefreie/rollstuhlgerechte Zugänge zu den Stücken informieren Sie sich bitte bei den jeweiligen Partnertheatern.

SPECIALS 3M



MADE.POINT

Der CONTAINER vorm ERWIN-PISCATOR-HAUS ist nicht nur ein kleiner Ausstellungsraum, sondern zugleich unser FESTIVALZENTRUM. Ein Treffpunkt zum einfach nur ein bisschen Abhängen, Pause machen oder Auskunft zum Festival erhalten.

RÄUME FREI! – part I

MADE. meets
Steff Huber
Video- und
Klanginstallation
MADE in Hessen

DONNERSTAG, 06.06.
BIS SONNTAG 09.06.
14:00–18:00
MADE.CONTAINER
VORM ERWIN-
PISCATOR-HAUS

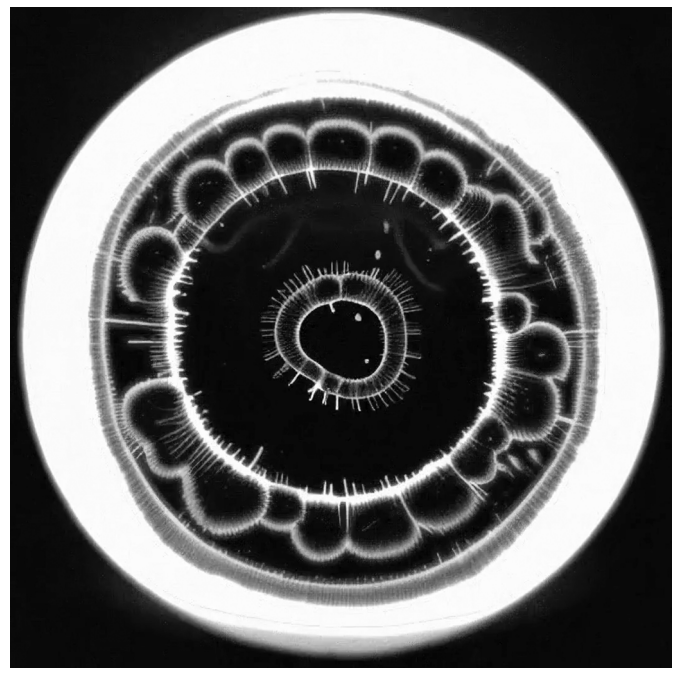
Diese Arbeit beschäftigt sich mit unserem „Freiräume(n)" Festivalmotto. Dazu hat MADE. zu einer Interview-Lawine mit neun Fragen angestiftet, die von zahlreichen Menschen aus unterschiedlichen Bereichen des Stadtlebens unserer drei Austragungsorte beantwortet wurden – weitestgehend spontan und unvorbereitet. So ist ein vielfältiges Bild zu Gedanken, Sehnsüchten, Wünschen, Vorschlägen zu und für „Freiräume(n)" in Hessen entstanden: Was ist schon gut, was steht im Weg und was kann noch viel „freier" werden auf dem Weg in die zukünftige Gesellschaft, ein zukünftiges Marburg, Darmstadt und Gießen?

Steff Huber lebt und arbeitet als Filmemacher in Frankfurt am Main. Wenn er gerade keinen Film macht, dann gestaltet er Filmprogramme unter dem Label „Liberation Movies". Liberation Movies sind sind selbstproduzierte filmische Dokumente und befreiende Erfahrungen. Sie erweitern Perspektiven oder versuchen, die inspirierende Kraft der darstellenden Künste so gut wie möglich einzufangen; sie sind in jedem Fall dokumentarisch, ehrlich – und manchmal auch roh.

RÄUME FREI! – part II

egozen meets
RebelLog
Video- und
Klanginstallation
*MADE in Frankfurt/
Berlin*

DONNERSTAG 06.06.
BIS SONNTAG 09.06.
11:00–22:00
SCHAUFENSTER /
BARFÜSSERSTRASSE 26



Die Klangwelten der Solo-Künstlerin RebelLog treffen auf die Animationen des Künstlerkollektivs egozen – und erzeugen eine einmalige audiovisuelle (Raum)erfahrung. Wo finden wir noch Raum, uns zu begegnen, um unsere Utopien und Dystopien abzugleichen? Vielleicht im Klang unserer Stimmen? Jedenfalls Hauptinspiration für RebelLogs Soundtrack – um sich zu vervielfältigen und Echos zu erzeugen, optimistisch und hoffnungsvoll. egozen nimmt diese Sounds auf und generiert hieraus anhand eines neuronalen Netzes traumartige visuelle Motive. Gedanken, Impulse und Stimmen verschmelzen in einem durchdringenden Tanz langsamer Verflechtung, öffnen Fenster in veränderte Denk- und Wahrnehmungsweisen.

egozen ist ein interdisziplinäres Kollektiv, das praktische Projekte in den Bereichen Kunst, Wissenschaft und Kultur erforscht und umsetzt. Der Fokus liegt darauf, zeitgenössische gesellschaftliche Herausforderungen mit aktueller technischer Forschung zu verschmelzen und deren Ergebnisse als Impulse in kulturelle Diskurse zu integrieren – und dabei den seltsamen Zwischenraum von Nicht-ganz-Mensch und Nicht-ganz-Maschine zu erkunden.

RebelLog ist der Aliasname von Gilda Rebello, einer multidisziplinären Künstlerin – Komponistin, Sängerin, Musikproduzentin und Choreografin –, ursprünglich aus Rio de Janeiro und jetzt in Frankfurt lebend. Sie kreiert Musik mit Stimme und Elektronik/ analogen Synthesizern und entwickelt außerdem Soundscapes für Tanz, Theater und Film. Sie war u.a. Mitglied des Musikprojekts #AlienCafe (RoyalFlameMusic) und #TapeFive (ChinChinRecords). Als Tänzerin war sie Gast der legendären #PinaBausch Dance Co.

SHIELD & SHINE

Performativer
Schirm-Spaziergang
durch die Innenstadt
initiiert von
DIE VIELEN

SAMSTAG 08.06.
18:00–19:30
MADE.POINT/
CONTAINER
VORM ERWIN-
PISCATOR-HAUS

»Kunst schafft einen Raum zur Veränderung der Welt.« So der erste Satz der gemeinsamen Erklärung der VIELEN. Sie rufen dazu auf: Lasst uns dem Rechtsextremismus entschlossen entgegentreten! SHIELD & SHINE! Ein einfacher Schirm bringt uns zusammen. Darunter kreieren wir einen kleinen Raum zur Veränderung der Welt. Wir laden Menschen, die wir noch nicht kennen, dazu ein, mit uns ein Stück des Weges unter einem Schutzschirm zu teilen. Der S. Fischer Verlag stellt uns hierzu das Leserecht für Textbeiträge aus den RECHT GEGEN RECHTS Reporten 2023 und 2024 zur Verfügung – vielen Dank! Im Gespräch erweitern wir unsere Perspektiven, unsere Empathie, ein Verständnis genauso wie unsere Klarheit und Handlungsfähigkeit gegen jede Art von Diskriminierung. Wir erleben die Bedrohung durch rechte, menschenverachtende Ideologien nicht alle gleichermaßen, dennoch bedroht sie uns alle! Toleranz von Intoleranz ist keine Demokratie! Mit VIELEN Schirmen bilden wir einen Schutzschirm für die Freiheit der VIELEN!

MADE. WITH...

An ausgewählten Tagen bieten wir an, nach der Abendvorstellung mit den Künstler:innen vor Ort ins Gespräch zu kommen.

OFFENES TANZEN & PARTY

Zum Start in den Festivalreigen laden die Künstler:innen von SOMATIC TRATATA im Anschluss an die Vorstellung zum Tanzen und Feiern mit aufs Bühnenparkett.

PREISVERLEIHUNG & AUSKLANG

Die Gewinner:innen des Marburger Szene-Preises sowie vor allem des von Ihnen, dem Publikum, vergebenen Publikumspreises werden öffentlich bekannt gegeben.

PROGRAMM

MADE.FESTIVAL IN MARBURG / 06.–09. JUNI 2024

DONNERSTAG 06.06. BIS SONNTAG 09.06.

14:00–18:00
MADE.POINT vorm ERWIN-PISCATOR-HAUS
EF! RÄUME FREI! - part I
MADE. meets Steff Huber
Video- und Klanginstallation
MADE in Hessen

11:00–22:00
SCHAUFENSTER BARFÜSSERSTRASSE 26
EF! RÄUME FREI! – part II
egozen meets RebelLog
Video- und Klanginstallation

DONNERSTAG 06.06.

14:00–18:00
MADE.POINT vorm ERWIN-PISCATOR-HAUS
EF! OPENING MADE.Point
Festivalzentrum und Ausstellung „Räume Frei!"

18:30
THEATER NEBEN DEM TURM
EF! ERÖFFNUNG

19:00
THEATER NEBEN DEM TURM
SOMATIC TRATATA – rhythm rapture and romance
Hannah Shakti Bühler, Simon Mayer
Tanzperformance
MADE in Frankfurt
i.A.
OFFENES TANZEN & PARTY
von und mit den Künstler:innen

FREITAG 07.06.

Tanz Doppel-Abend
19:00
THEATER NEBEN DEM TURM
MULANS
Yinfu Gao
Performance
MADE in Gießen

20:45
THEATER NEBEN DEM TURM
EF! HUNGRY
gossips
Sieben choreographische Videoportraits im Artist Talk mit Suppe
MADE in Frankfurt

SAMSTAG 08.06.

16:00 und 18:00
AFFENFELSEN (Treffpunkt Foyer HESSISCHES LANDESTHEATER)
AUS DEM OSTEN,
AUS DEM SINN.
Team Decker, Hendes, Simon
Ortsspezifische Recherche – Reise durch das Hochhaus in der Gisselberger Str.
MADE in Marburg

18:00–19:30
MADE.POINT vorm ERWIN-PISCATOR-HAUS
EF! SHIELD & SHINE
Performativer Schirm-Spaziergang durch die Stadt zum HLTM initiiert von DIE VIELEN

20:00
HESSISCHES LANDESTHEATER – Kleines Tasch
WERWOLFKOMMANDOS
Marie Schwesinger, Julia Just und Fabiola Eidloth
Dokumentartheater
MADE in Frankfurt
i.A.
MADE.With …
Nachgespräch

SONNTAG 09.06.

16:00 und 18:00
AFFENFELSEN (Treffpunkt Foyer HESSISCHES LANDESTHEATER)
AUS DEM OSTEN,
AUS DEM SINN.
Team Decker, Hendes, Simon
Ortsspezifische Recherche-Reise durch das Hochhaus in der Gisselberger Str.
MADE in Marburg

19:00
WAGGONHALLE
WIEDERKEHR
Totalitarian Body Kollektiv
Tanzperformance
MADE in Wiesbaden
i.A.
EF! PREISVERLEIHUNG & AUSKLANG
Publikumspreis und Szenepreis

TICKETS 4M

ORTE

THEATER NEBEN DEM TURM
Afföllerwiesen 3a
35039 Marburg
theaternebendemturm.de
Vorverkauf: € 15,30 (inkl. Gebühr)
Abendkasse: € 17,– / 10,– erm.
Kartentelefon: 0180 60 50 400 (ADTicket)

HESSISCHES LANDESTHEATER MARBURG
Am Schwanhof 68–72
35037 Marburg
Theater am Schwanhof – Kleines Tasch
hltm.de
€ 17,– / 9,50 erm.
Kartentelefon: 06421 99 02 70
E-Mail: kasse@hltm.de

WAGGONHALLE MARBURG
Rudolf-Bultmann-Str. 2a
35039 Marburg
waggonhalle.de
Vorverkauf: € 15,30 (inkl. Gebühr)
Abendkasse: € 17,– / 10,– erm.
Kartentelefon:
0180 60 50 400 (ADTicket)

MADE.POINT/CONTAINER vorm ERWIN-PISCATOR-HAUS
Biegenstraße 15, 35037 Marburg
EF!

SCHAUFENSTER
Barfüßerstraße 26
35037 Marburg
EF!

Alle Veranstaltungen mit einem EF! sind kostenfrei!

Wir freuen uns über Spenden.

Für barrierefreie/rollstuhlgerechte Zugänge zu den Stücken informieren Sie sich bitte bei den jeweiligen Partnertheatern.

5 WIEDERKEHR

MARBURG, SONNTAG 09.06. 19:00
WAGGONHALLE
DARMSTADT, DONNERSTAG 13.06. 20:00
STAATSTHEATER DARMSTADT – KAMMERSPIELE
GIESSEN, SAMSTAG 06.07. 18:00
STADTTHEATER GIESSEN – KLEINES HAUS

Totalitarian Body Kollektiv
Tanzperformance
MADE in Wiesbaden

Mit Anton Rudakov, Insa Griesing, Alekszandr Szivkov, Andreas Bach, Bas Van Damme, Najel Graf und Sinan Öser

Duration/Dauer ca. 60 Min.
Language/Sprache Englisch/ Deutsch (Für Gehörlose geeignet)

Förderung Stadt Wiesbaden, Projektstipendium Maifestspiele 2022 des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden.

WIEDERKEHR erschafft einen Assoziationsraum, in dem Vergangenheit und Gegenwart, Wirklichkeit und Vorstellung kaum auseinanderzuhalten sind. Dabei erwartet das Publikum eine unglaublich spannende Atmosphäre und vier Tänzer, die mit Präsenz, Kraft und Präzision einen unvergesslichen Tanzabend schaffen.

MADE.Jury

TOTALITARIAN BODY KOLLEKTIV ist eine Gruppe von Künstler*innen verschiedener Nationalitäten, Berufe und Altersgruppen, die 2017 von Anton Rudakov gegründet wurde und seitdem in unterschiedlichen Konstellationen und künstlerischem Fokus zusammenarbeitet. Seitdem hat unser Performance-Kollektiv an verschiedenen internationalen Tanz- und Performance-Festivals teilgenommen. Unser Interesse an Tanz und Performance besteht darin, aktuelle politische, kulturelle und gesellschaftliche Fragestellungen kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren. Der Fokus unserer ästhetischen Forschung liegt auf der Verbindung der unterschiedlichen Qualitäten und Medien der darstellenden und bildenden Kunst. Theaterproduktionen u.a.: TOTALITARIAN BODY, BETWEEN THE WALLS, IMPO®TENT, MEETING WITH MONSTERS, WIEDERKEHR.

„Direkt ans Meer! Sicher habt ihr alle diesen Geruch in der Nase, wenn ihr kurz darüber nachdenkt. Dieser Geruch, dieser unvergleichliche Geruch, wenn Salz und Sand und Wind und Meer zusammenkommen ...“

Immer wieder kommen sie ans Licht, blitzen kurz vorm inneren Auge auf und überwältigen in all ihrer Pracht und Schönheit – besondere Erinnerungen, die uns plötzlich überkommen und in die wir uns genüsslich hineinträumen, um einzutauchen in all das, was war, weil es doch so schön war! Oder nicht?

Es sind vergangene Momente, deren Strahlkraft die Zeit überdauert und mit jedem Zurückversetzen wieder neu an Schönheit gewinnt. Erinnerungen, die längst zu Sehnsuchtsorten herangewachsen sind, in denen sich die Fähigkeit auflöst, zwischen Realität und Einbildung zu unterscheiden, von Gefühlen überlagert.

In WIEDERKEHR erforschen die Performer*innen anhand biografischer und kollektiver Erinnerungen Mechanismen und Strategien des Wiedererlebens. Inmitten von Klang, Bewegung und Objekten entsteht eine Tanzperformance, die manche zum Verweilen verführt, während sie andere eiskalt erwischt. Mit einem großartigen Countertenor-Gesang des belgischen Künstlers Bas van Damme und einer Verschmelzung von Instrumental- und Digitalmusik wird diese Tanzperformance zu einem besonders tiefgründigen Erlebnis.

© Rebekka Waitz

© Talisa Frenschkowski

MULANS

MARBURG, FREITAG 07.06. 19:00
THEATER NEBEN DEM TURM
DARMSTADT, SAMSTAG 15.06. 19:00
THEATER MOLLER HAUS

Yinfu Gao
Performance
MADE in Gießen

Yinfu Gao, performing artist, director, dramaturg, from China and based in Germany. MA Theater Studies in Central Academy of Drama Beijing and Angewandte Theaterwissenschaft Gießen. Her artistic practices are based on the research of women's body & identity & feminism, especially in the Chinese context. She makes dance performances and offers body & movement workshops in Frankfurt and other cities. Her performances and short films have been invited to international festivals many times. She published academic articles/ theater criticism in magazines such as „Screen and Stage Criticism“ „New Drama“ and „Dance Studies“.

Yinfu Gao starts in her own school days and analyses images of women and men in a brilliant performance between popular dance, martial arts and fine movement research. Watching her perform is not only captivating and fascinating. Her own body becomes the starting point, her own feet an ambivalent symbol.

MADE.Jury

„I always admired Mulan, who had gone into the army, and other ancient heroines in the military. I read about them for the time I was a child. I went to school when I was six, disguised as a boy.“ – Lu Lihua (1900-1997, school headmaster)

Mulan is a well-known female image in Chinese literature. In the earliest written record, „The Mulan Ballad“ (around 386–535 AD), Mulan crossdresses as a male soldier as a stand-in for her old father to go to the battle. At the beginning of 20th Century, some Chinese women were encouraged by Mulan's story and engaged themselves in self-liberation. Through activism and revolution, those women re-wrote Mulan's story: „Mulan“ no longer fights for her father and country, but for women's rights and equal social status. There is not only one legendary Mulan, but many Mulans.

On the other hand, the concept „Mulan Dilemma“ describes the situation: Women have to disguise themselves as men to realize their value but are still judged by male-universal standards. Women are either not equal to men, or required to be the same as men.

The solo performance MULANS is based on the research of feminism history in China and the performer Yinfu Gao's self-exploration of the body movements, which opens a dialog between herself and Mulans: How do I emancipate myself as a woman?

Duration ca. 90 Min.
LANGUAGE English

Concept/Text/Direction/Performance Yinfu Gao Dramaturgy Ana Clara Montenegro, Tanja Höhne, Jannis Wulle, Yunhui Yin Visual Design/Fotografy Talisa Frenschkowski Sounddesign Jannis Wulle Lightdesign Simon Lenzen Stagedesign Laura Bernhardt Music Yinghong Fu

Funding Hessische Theaterakademie, Kulturamt Gießen

WALKING ON A THIN LINE

Agnetha Jaunich
Biografische Physical Theatre Performance
MADE in Kassel

„[Das beste] Selbst in allen Lebensbereichen sein.“ Die Performerin schreibt sich instagramtaugliche, positiv-toxische Glaubenssätze auf den Körper und nimmt das Publikum mit durch einen exemplarischen Tag – in dem der Wunsch, etwas zu leisten, mit den Ansprüchen, der Überforderung und der Erschöpfung kontrastiert wird.
MADE.Jury

DARMSTADT, FREITAG 14.06. 18:00
HOFFART THEATER
GIESSEN, FREITAG 28.06. 18:00
THEATERLABOR ANGEWANDTE THEATERWISSENSCHAFT

© Karl-Heinz Mierke

Dauer ca. 75 Min.
Sprache Deutsch

Konzept und Performance Agnetha Jaunich Dramaturgie Patrizia Schuster Video Johannes Hocks Assistenz Eva Eyrich

Förderung Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Kulturamt Kassel, Kasseler Sparkasse.

Das Tor ward aufgetan, und wie das Mädchen gerade darunter stand, fiel ein gewaltiger Goldregen, und alles Gold blieb an ihm hängen, so dass es über und über davon bedeckt war. „Das sollst du haben, weil du so fleißig gewesen bist.“

Arbeite viel und du wirst belohnt. Sei faul und dich erwartet der Pechregen.

Doch was, wenn Goldmarie auch mal eine Pause braucht? Was, wenn die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit immer mehr verschwimmen? Was, wenn alles immer mehr und mehr aus der Balance gerät? Was, wenn das Gleichgewicht halten zu einer hochkomplizierten Darbietung wird?

Wann sind wir genug? Was ist eigentlich „sich um sich kümmern“? Müssen wir immer funktionieren? WALKING ON A THIN LINE sucht nach der so viel zitierten Work-Life-Balance und fragt, was Self Care und To-Do-Listen eigentlich damit zu tun haben.

Agnetha Jaunich arbeitet als freiberufliche Tänzerin, Performerin, Tanzpädagogin und Choreografin im In- und Ausland. Ihr Verständnis von Tanz und Bewegung wurde sowohl durch konventionelle Techniken, als auch durch interdisziplinäre Arbeit geformt, bereichert und vertieft. Ihre künstlerischen Arbeiten sind geprägt durch das ständige Forschen an neuen Ausdrucksweisen. In den letzten Jahren entstanden verschiedene abendfüllende Inszenierungen, sowie zahlreiche Durational Performances und Aktionen für den öffentlichen Raum.

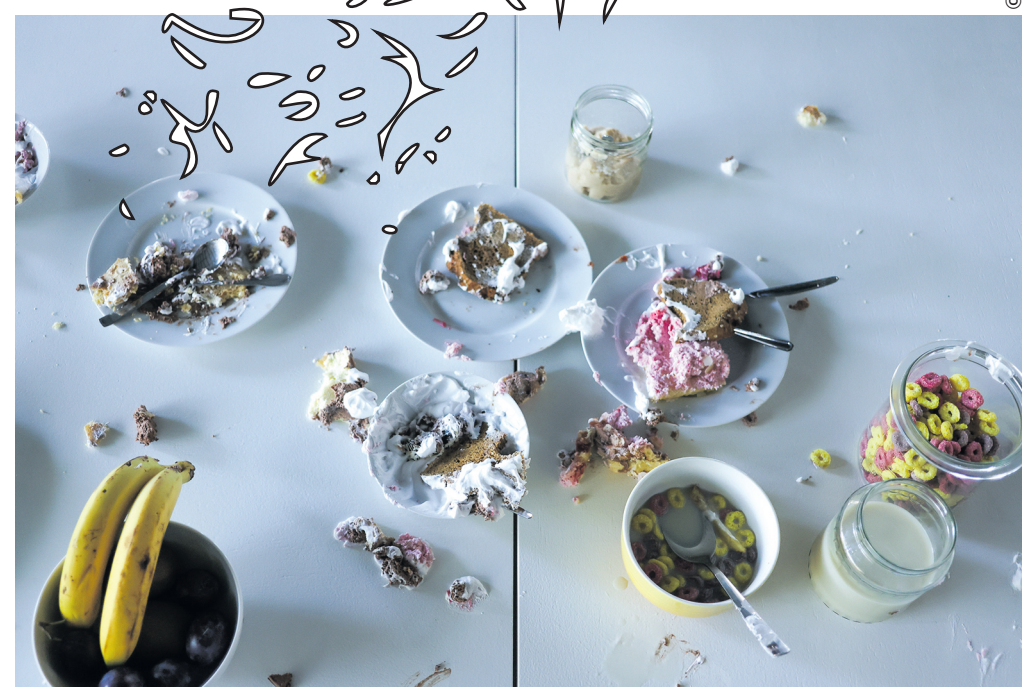
Patrizia Schuster arbeitet als Regisseurin und Projektleiterin. Mit ihren Projekten erschließt sie öffentliche Räume künstlerisch. So ist 2013 der Stadtspaziergang FREMD IN KASSEL und 2021 TOGETHER STRANGE(R) entstanden. Mit den Einschränkungen durch die Coronapandemie erweiterte sich ihr Portfolio um Audiowalks. Seit 2020 beschäftigen sie vor allem Themen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit.

© De-Da Productions

HUNGRY

gossips
Sieben choreographische Videoportraits im Artist Talk mit Suppe
MADE in Frankfurt

MARBURG, FREITAG 07.06. 20:45
THEATER NEBEN DEM TURM
DARMSTADT, SAMSTAG 15.06. 20:45
THEATER MOLLER HAUS
GIESSEN, SAMSTAG 06.07. 13:00
ALTE KUPFERSCHMIEDE



„Betrachten Sie den Körper als ein Territorium, ein Ökosystem, und denken Sie daran, wie unsere Gesellschaft den Planeten behandelt hat; wir extrahieren und kontrollieren.“

Jeder Körper ist einzigartig. Dennoch verbinden uns körperliche Erfahrungen wie Hunger, Appetit, Verdauung, Erschöpfung und Anstrengungen genauso sowie Schönheitswahn, Körpernormen und Leistungsdruck. Sieben Tänzerinnen waren eingeladen, über die Beziehung zu ihrem eigenen Körper zu sprechen, sieben Tage wurden sie von der Kamera begleitet, während sie ihre jeweilige Geschichte tanzten. Tänzerinnen erzählen die Geschichten ihrer Körper: Sieben choreographische Video-Portraits über das Eine, was wir alle gemeinsam haben.

Yanel Barbeito Delgado, Magdalena Dzeco, Hend Elbalouty, Katja Gaudard, Tara Jade Samaya, Amelia Uzategui Bonilla und Maisie Woodford lassen uns teilhaben an ihren Perspektiven, indem sie gemeinsam mit gossips, De-Da Productions und Komponistin und Musikern Miriam Berger je ein choreographisches Tanz-Porträt entwickelten, innerhalb dessen jede Tänzerin ihre subjektive Geschichte vertanzt, die gleichzeitig weit über die individuelle Erfahrung hinausweist.

Sieben Tänzer:innen nehmen uns mit in ihren „Probenprozess“. Ihre tänzerische Auseinandersetzung mit Fragen wie – Wie unabhängig bin ich? Wie perfekt muss mein Körper sein? Darf ich eine individuelle Körpersprache sprechen? – wird spürbar und wirkt noch lange nach.
MADE.Jury

Dauer ca. 90 Min.
Sprache Deutsch/Englisch

Tanz/Choreografie Yanel Barbeito Delgado, Magdalena Dzeco, Hend Elbalouty, Katja Gaudard, Tara Jade Samaya, Amelia Uzategui Bonilla, Maisie Woodford Konzept Gal Fefferman, Anno Bolender, Julia Hagen, Katelyn Skelley, De-Da Productions, in Zusammenarbeit mit den Tänzer:innen Regie/Choreografie Gal Fefferman dramaturgie Julia Hagen Produktion Anno Bolender Film De-Da Productions Musik Miriam Berger Beratung Katelyn Skelley Choreografie-Assistenz Evie Poaros Übersetzung Alexandra Morales, Guillermo de la Chica López Persönliche Assistenz für yanel barbeito delgado Omar Goméz Special thanks an Alexandra Morales

Produktion In Kooperation mit studioNAXOS, unterstützt durch das Schauspiel Frankfurt, die Oper Frankfurt und die Alte Seilerei. Förderung Nationales Performance Netz – STEPPING OUT, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen der Initiative NEUSTART KULTUR (Hilfsprogramm Tanz), sowie Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main.

GOSSIPS ist ein feministisches Tanz-, Performance- und Dokumentations-Kollektiv und arbeitet hauptsächlich in Frankfurt am Main. ‹Gossip› bedeutete ursprünglich ‹godparent› (dt. Pate / Patin), also eine Person, die in einer spirituellen Beziehung zum getauften Kind steht. Zu Beginn des modernen Englands bezog sich das Wort gossip auf die während der Geburt Anwesenden und war nicht nur auf die Hebamme beschränkt. Es wurde auch zu einem Begriff für Freundinnen, ohne abwertende Konnotation. Vielmehr ein Symbol für das Band, das die Frauen der vormodernen englischen Gesellschaft miteinander verbunden hat. In diesem Sinne haben wir uns als GOSSIPS zusammengetan, um die Bedeutung des Wortes wieder zurückzuholen, die davon erzählt, Wissen und Erfahrungen weiterzugeben, Fürsorge und Solidarität zu leben; und überlebenswichtige Geheimnisse zu teilen.

KULTURELLE WIEDER-BELEBUNG DER (HESSISCHEN) INNENSTÄDTE

Bei einer außerordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Städtetags im November 2021 sagte Angela Merkel in ihrer Rede: „ ... der Onlinehandel macht es zwingend erforderlich, an der Attraktivität der Innenstädte zu arbeiten. (Also) haben wir uns mit kreativen Köpfen aus Handel, Kultur und Kommunalpolitik zu einem Runden Tisch zusammengefunden und zum Thema »Wiederbelebung der Innenstädte« Konzepte erarbeitet."

Aus Bundesmitteln wurden bereits mehrere Projekte zur Belebung der Innenstädte in den 2020ern gefördert. Viele davon in Hessen – in Hanau, Wiesbaden, Marburg, Darmstadt, Limburg, Offenbach. Beispielsweise das Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren" des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Auch Landesmittel wurden unter dem Label „Zukunft Innenstadt" zur Verfügung gestellt und einige Kommunen (wie Hanau und Offenbach) haben begonnen, Ladenflächen (Galeria Kaufhof) dem Immobilienmarkt zu entziehen, also selbst anzukaufen, um sie der Stadtbevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Die so in zahlreichen Städten entstandenen Projekte heißen u.a.: Stadtlabore, Ansiedlungsmanagement, Quartiersmanagement, CityLab, Stadtpunkte, WiCoPop, VielRaum, FreiRaum, Ideenschmiede oder Experimentierfläche. Eine Win-Win-Situation für gleich vier Beteiligte: Der/die Eigentümer:in kann auf fortgesetzte Mietzahlungen bauen, die Stadt kann ihre Innenstädte beleben und vermarkten, die Kultur erhält einen Freiraum für Experimente und die Bürger:innen einen Grund, das Haus zu verlassen.

Im April 22 hat das Projekt VielRaum aus Marburg seine Arbeit aufgenommen und seit September 2023 ist das CityLab in Darmstadt eröffnet. Neben der Vergabe von Freiflächen, der Koordination von Leerstand und Nutzungsmöglichkeiten geht es auch um Vernetzung aller Akteure und Beteiligten. So beheimatet das CityLab als Ort zum Austausch auch das LQM, das Ladenflächen- und Quartiersmanagement. Hier bekommt man Beratung und gegebenenfalls auch Förderung für ein „unkonventionelles" Ladenkonzept.

Endlich engagieren sich Bund, Land und Kommune gleichermaßen für die Zwischennutzung von Leerständen – auch oder gerade für kulturelle und gemeinnützige Zwecke – jenseits der avantgardehaften Erschließung brach liegender Viertel für eine nachfolgende Gentrifizierung. Das ist jenes hoffnungsvoll Neue der 2020er.

Initiativen und Genossenschaften, die Bottom-up Leerstandsvermittlung betreiben, gibt es allerdings schon viel länger und auch von Ihnen sollte man lernen und ihre Ideen unterstützen. So stellt die Initiative raumstation3539 eG aus Gießen, die vor allem Studierende, also den Nachwuchs ins Auge fasst, die Frage: Bleiben junge, ausgebildete Menschen an ihrem Studienort in einer kleineren Mittelstadt, wenn es für sie keine Frei- und Experimentierräume gibt? Um sie zu halten braucht es Anreize, Orte und Ideen.

Insgesamt benennen alle Projektbeteiligten neben den üblichen Betreibern von Geschäften und Gastronomie auch die Kulturakteure und Kulturangebote als Standortfaktor. Damit Innenstädte nicht mehr nur als Orte von Konsum und Warentausch gesehen und genutzt werden, sondern zunehmend auch als Orte für ein lebendiges Miteinander: Orte zum Verweilen, Inspirieren, zum Gespräch, Austauschen und Mitgestalten.

Katja Hergenhahn und Steffen Lars Popp
Künstlerische Leitung MADE.

GIESSEN

raumstation3539 eG

raumstation3539 eG ist ein Zusammenschluss von kulturellen und sozialen Initiativen, von Künstler*innen, Kreativen, Start-Up-Unternehmer*innen und anderen Engagierten. Alle vereint das gemeinsame Ziel, die Stadt durch persönliches Engagement und Ideenreichtum zu einem lebenswerteren Ort zu machen. Es gilt, den vielen großartigen Initiativen und Ideen, die in Gießen jedes Jahr aus einem meist studentischen Umfeld heraus entstehen, eine nachhaltige Perspektive zu geben.

War Gießen bislang ein Durchlauferhitzer, in dem tausende junger Menschen unzählige tolle Ideen entwickelten und nach dem Ende ihres Studiums im Umzugskoffer mitnahmen, sollen durch unsere gemeinsame Initiative Ideen und Engagierte in der Stadt gehalten werden, um Gießen zu einem lebendigen und pulsierenden Leuchtturm für soziale und kulturelle Innovation werden zu lassen.

raumstation3539 eG
Grünberger Str. 22
35390 Gießen
Tel.: (0641) 80 89 89 87
info@raumstation3539.net

DARMSTADT

CityLab

Das Ladenflächen- und Quartiersmanagement (LQM) im CityLab ist die zentrale Vernetzungs-und Schnittstelle zwischen Stadtverwaltung, Gewerbetreibenden, öffentlichen Institutionen, Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Bürgerinnen und Bürgern. Denn ein grundlegender Wandel braucht Begleitung, Beratung, Unterstützung und einen Ort, an dem er sichtbar und diskutierbar wird.

Das CityLab, das in einem ehemals leer stehenden Ladenlokal in der Innenstadt eingerichtet wurde, dient als Experimentierraum und Ideenschmiede zur Vernetzung der Innenstadtakteure aus allen Bereichen. Es gilt Chancen sichtbar zu machen, Potentiale zu heben und dabei zu erfahren, wie spannend der Wandel der City sein kann. Das LQM-Team managt hier ein offenes Büro, vereinbart Termine mit interessierten Innenstadtakteurinnen und Innenstadtakteuren und vernetzt Projekte und Ideen für die Innenstadt von morgen.

CityLab / LQM
Wilhelminenstraße 25
64283 Darmstadt
Tel: (06151) 15 65 935
stadtpunkte@darmstadt.de
www.darmstadt-stadtpunkte.de

Stadtpunkte

MARBURG

VielRAUM

Marburg ist vielseitig. Marburg ist bunt. Marburg ist kreativ. Dies will die Oberstadtmanagerin Nadine Kümmel, das Stadtmarketing sowie der Fachdienst Kultur mit dem neuen Projekt „VielRAUM" verdeutlichen. Leerstand soll genutzt werden, in dem Künstler*innen sowie weitere Initiativen die Möglichkeiten haben, die Räumlichkeiten für Ausstellungen oder auch Workshops zu nutzen.

„Der Erfolg des Förderprogramms zeigt sich nun in der dauerhaften Vermietung von drei VielRÄUMEN in der Oberstadt. Darüber hinaus suchen auch andere VielRAUM-Nutzer*innen inzwischen nach einem dauerhaften Laden in der Oberstadt", so der OB und ergänzt: „Es macht sich außerdem insgesamt eine positive Entwicklung deutlich, die durch die gute Zusammenarbeit des Quartiersmanagements Oberstadt mit dem Stadtmarketing und dem Vernetzen von Eigentümer*innen der Ladenlokale mit Mietinteressent*innen entstanden ist."

Bei Interesse erhalten Sie nähere Informationen und Auskunft über die Nutzungsbedingungen bei Oberstadtmanagerin Nadine Kümmel:

Barfüßerstraße 50
35037 Marburg
Tel.: (06421) 201 20 10
oberstadt@marburg-stadt.de

Marburger FreiRAUM

IMPRESSUM

MADE. bringt seit 2009 besonders sehenswerte Produktionen der Freien Darstellenden Künste in Hessen landesweit in mehreren Städten auf die Bühne, immer auf Augenhöhe mit der Zeit. Audiowalks, Diskussionen, Performances, Schauspiel, Musiktheater, Stadtraum-Interventionen, Vorträge, Workshops bilden jeweils ein reichhaltiges mehrtägiges Programm der freien Theaterszene. Den darstellenden Künstler:innen winkt in jeder Stadt neben dem Szenepreis ein Publikumspreis. | MADE.DATE bringt im jährlichen Wechsel mit dem MADE.Festival die hessische Freie Szene zur Vernetzung und Weiterentwicklung an einem Ort zusammen. MADE. wird gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, dem Kulturfonds Frankfurt RheinMain und den Kulturämtern der Städte Marburg, Darmstadt und Gießen. Schirmherr ist Dr. Helmut Müller. Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Hessen-Thüringen. Der Markt der Möglichkeiten wird gefördert in der Maßnahme »Förderung von Einrichtungen der Kultur- und Kreativwirtschaft« durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen.

laPROF wird institutionell gefördert durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur. laPROF e.V. Schützenstr. 12, 60311 Frankfurt www.laprof.de | info@laprof.de 069/21 99 80 40 MADE.Büro: Katja Hergenhahn Berger Straße 316, 60385 Frankfurt info@made-festival.de | www.made-festival.de

© 2024 Die Autorinnen und Autoren

Redaktion Steffen Lars Popp, Katja Hergenhahn Gestaltung Anna Sukhova, Tatiana T. Druck WIRmachenDRUCK GmbH

www.made-festival.de
@made.festival_hessen

Veranstaltet von:

laPROF
LANDESVERBAND PROFESSIONELLE FREIE DARSTELLENDE KÜNSTE HESSEN E.V.

Medienpartner:

hr2 KULTUR

journal FREIE KULTUR

Unterstützt von:

HESSEN Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

HESSEN Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Spielorte und Partner:

THEATER MOLLER HAUS

WAGGONHALLE MARBURG

THEATER NEBEN DEM TURM

HLTM HESSISCHES LANDESTHEATER MARBURG

Marburger Kunstverein RAUM

Unterstützt vom Ladenflächen- und Quartiersmanagement Darmstadt
Stadtpunkte
www.darmstadt-stadtpunkte.de

2021 branchentreff

ALTE KUPFERSCHMIEDE

DAS THEATER staatstheater darmstadt

MARBURG Die Universitätsstadt

HESSISCHE THEATERTAGE 2024
STADTTHEATER GIESSEN

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

INITIATIVE FÜR DIE ARCHIVE DER FREIEN DARSTELLENDEN KÜNSTE

ATW Institut für Angewandte Theaterwissenschaft

HOFFART

Wissenschaftsstadt Darmstadt

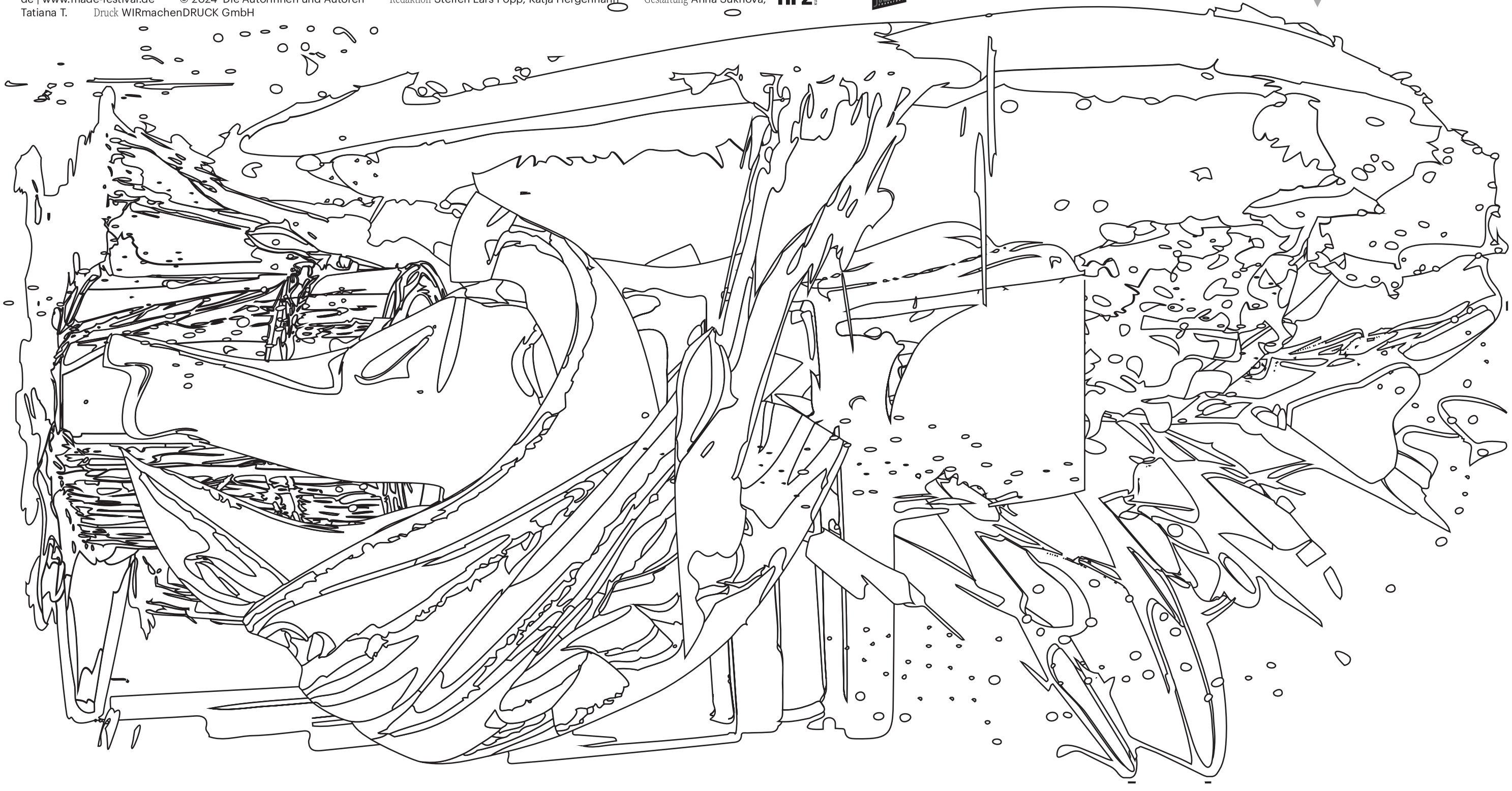
Gießen Kulturamt

KULTURFONDS Frankfurt RheinMain

Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

DIE VIELEN

FREIE SZENE DARMSTADT

kaleidoskop kinder + jugendtheater in der wissenschaftsregion

Bundesverband Freie Darstellende Künste